

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg. Bringsende 10 Pfg. durch die Post bezogen
monatlich 40 Pfg. L. 75 und 80 Pfg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärts 15 Pfg. Der mehrmalige Kaufmann Rabatt.
Reklame: Zeile 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg. Beilagen
gebühren pro Tausend 250.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Wahl: Unterhaltungs-Blatt „Freibuden“, — Wöchentlich: Der Landwirth, —
Der Sammel und die illustrierten „Bilderblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gommert in Wiesbaden.

Nr. 242.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Freitag, den 16. Oktober 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang.

Zur Reform der Einkommensteuer.

Die mit dem Finanzministerium in Fühlung stehenden „Verl. Pol. Nachr.“ bringen zu dem mehrfach laut gewordenen Verlangen nach einer Revision des Einkommen-Steuer-Gesetzes folgenden Artikel, den wir als Ausfluß der im Ministerium geltenden Anschauungen hier wiedergeben:

Bereits in der letzten Landtagsession ist gegenüber den von verschiedenen Seiten geäußerten Wünschen darauf hingewiesen worden, daß es immerhin ersten Bedenken unterliege, nach kaum zwölfjährigem Bestehen der jetzt geltenden Bestimmungen an eine Aenderung zu denken und daß jedenfalls dabei mit der größten Vorsicht vorgegangen werden müsse. Die im Landtage hervorgetretenen Wünsche erstrecken sich bereits auf eine ganze Reihe von Gebieten: Anrechnungsfähigkeit der kommunalen Ertragssteuern, Freilassung der Amortisationsbeiträge bei den Landschaften, soweit sich die zur Amortisation bestimmten Summen der Verfügung der Schuldner entziehen, Erweiterung der Bestimmungen der §§ 18 und 19 des Einkommensteuergesetzes, betreffend die Berücksichtigung besonderer, die Steuerfähigkeit beeinträchtigenden Umstände bei der Veranlagung. Alle diese Wünsche, von denen zweifellos manche nicht unberechtigt sind und grundsätzliche Zustimmung verdienen, haben aber das gemeinsame, daß sie eine nicht unbeträchtliche Verminderung des Ertrages der Einkommensteuer herbeiführen würden, ohne daß Mittel und Wege angegeben worden wären, den in Aussicht zu nehmenden Ausfall durch Erhöhung des Ertrages an anderen Stellen auszugleichen. Nach der Lage unserer Finanzen kann aber von einer Aenderung des Einkommensteuergesetzes nur dann ernstlich die Rede sein, wenn einer Verminderung des Aufkommens aus der Einkommensteuer vorgebeugt wird. Denn angesichts der Zunahme der Ausgaben zur Befriedigung der Kulturbürnisse unseres Landes und angesichts des unsicheren und zweifelhaften finanziellen Verhältnisses zum Reiche wäre es mit der dauernden Sicherung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben im preussischen Staatshaushalt unvereinbar, den Ertrag aus dieser sichersten und stetigsten Einnahmequelle des preussischen Staates erheblich zu vermindern. Es kommt hinzu, daß wie erst die jüngste Zeit recht nachdrücklich in Erinnerung gerufen hat, die Ueberschüsse aus den Eisenbahnen sehr wechselnder Natur sind.

Fehlt es daher schon in Bezug auf die im Landtage hervorgetretenen Wünsche auf Aenderung des Einkommensteuergesetzes an der notwendigen finanziellen Grundlage, so sind neuerdings noch ungleich weitergehende Forderungen auf Aenderung des Einkommensteuergesetzes unter Verminderung des Ertrages der Steuer hervorgetreten. In der „Freisinnigen Zeitung“ wird nichts weniger als die Ueberlassung der Steuer von den Einkommen bis einschließlich 1500 Mark im Betrage von 22 Millionen Mark an die Gemeinden gefordert.

Es handelt sich dabei in Wirklichkeit um die Auffrischung eines Gedankens, der in den von Bismarck Anfangs der 80er Jahre vorigen Jahrhunderts inspirierten sogenannten Verwendungsgesetzen zum Ausdruck gelangt war. Auch in jenen Entwürfen war die Ueberweisung der Klassensteuer, soweit diese nicht ganz aufgehoben werden sollte, an die Gemeinden in Aussicht genommen. Damals sind aber die Bismarckschen Pläne gerade von linksliberaler Seite auf das Heftigste bekämpft worden. Von jener Seite ist sogar die Freilassung der Einkommen bis 900 Mark von Staatssteuern grundsätzlich bekämpft worden, und zwar vom Standpunkte der allgemeinen Steuerpflicht und ihrer erzieherischen Wirkung auch auf die ärmere Bevölkerung. Man sieht also, daß sich inzwischen auf jener Seite eine weitgehende Wandlung der Anschauungen vollzogen hat, daß man, wie übrigens auch auf anderen Gebieten, jetzt Gedanken aufnimmt, welche früher, so lange sie Fürst Bismarck befürwortete, leidenschaftlich bekämpft wurden. Aber auch abgesehen davon, wird der Gedanke eines Verzichtes des Staates auf die Steuer aus den Einkommen bis 1500 Mark ohne Weiteres von der Hand zu weisen sein. Soll der Staat nicht außer Stand gesetzt werden, seine Kulturaufgaben zu erfüllen, so muß er alle seine Einkommenquellen, insbesondere aber diejenigen steuerlicher Natur, auf das Pflöckigste behandeln und schonen, und zwar gerade jetzt in besonderem Maße, wo eine ganze Reihe neuer, mit großen Mehrausgaben verbundener gesetzgeberischer Pläne der Ausführung entgegengeführt werden soll. Wir erinnern in dieser Hinsicht nur an das im Landtag so lebhaft geforderte Schuldotationsgesetz und an die Maßnahmen zur Sicherung weiterer Landstriche vor Hochwassergefahr. Deshalb erscheint uns aus rein finanziellen Gründen ein Vorschlag, welcher dem Staate den Verzicht auf eine Einnahme von 22 Millionen Mark anfinnt, völlig indiskutabel.

Zum 50jährigen Militärjubiläum des Herzogs Dr. Karl Theodor in Bayern.

Eine der beliebtesten Fürstlichkeiten in Deutschland ist der Herzog Karl Theodor in Bayern. Weit über die Grenzen des schönen Bayernlandes hinaus kennt und schätzt man den hohen Sinn des Herzogs. Er wurde am 9. August 1853 geboren und trat am 12. Oktober 1853 als Unterleutnant in das 4. Chevaulegerregiment ein, kam später zu dem 3. Artillerieregiment und zu dem 1. Kürassierregiment, um 1865 als Major den aktiven Truppenstand zu verlassen. Er nahm an den Feldzügen 1866 und 1870-71 teil. Bei den Schlachten bei Gravelotte, Beaumont und Sedan war er im Hauptquartier des Kronprinzen Albert von Sachsen. 1888 wurde er Gene-

ral der Kavallerie. Aber seine militärische Laufbahn ist es nicht, welche verursacht hat, daß der Herzog so weit bekannt ist, daß man von ihm nur mit der höchsten Anerkennung spricht. Im Jahre 1873 bestand Herzog Karl Theodor an der Universität zu München sein Doktorexamen mit der ersten Note. Von da ab sehen wir ihn, der so hoch geboren, sich ganz dem Wohle der Menschheit widmen, in welchem Bestreben er von seiner Gemahlin der Herzogin Maria Josefa auf das wirksamste unterstützt wird. In seinen Augenklippen zu München, Meran und Tegernsee hat arm und reich, hoch und niedrig Zutritt. Hier waltet er in treuester Pflichterfüllung,



behandelt hauptsächlich arme Augenranke, und seine Gemahlin steht ihm als Assistentin treu zur Seite. Vom Juli 1889 bis April 1893 sind in seinen Kliniken allein 1000 Staroperationen ausgeführt worden. Kaiser Wilhelm hat, als er von einem herabfallenden Tau während einer Nordlandreise am Auge verletzt wurde, ebenfalls die Hilfe dieses trefflichen Arztes aufgesucht. Möge dieser edle Mann, der nicht nur Arzt, sondern stets auch Helfer in Noth und Bedrängniß war, noch recht lange der Menschheit erhalten bleiben.

Das italienische Königspaar in Paris.

Das italienische Königspaar ist gestern Nachmittag pünktlich um 3½ Uhr in Paris eingetroffen, wo es der Präsident der Republik mit Frau Loubet und sämtlichen Ministern am kleinen Bahnhof an der Porte Dauphine vor dem Bois de Boulogne empfing.

die Arbeit. Als diese beendet und Muck das duftende Gewinde um den linken Kopf gelegt bekam, schante er würdevoll das Mädchen an, dann machte er einen hohen Sprung zur Seite. „Muck ist jetzt geschmückt, und soll Großmutter abholen!“ befahl sie. Laut wiedernd hüpfte Muck davon.

„Lämpchen!“ — „Lämpchen!“ — „Wo steckst du nur?“ scholl in hohem Diskant die Stimme der Lumpenhanne. Neugierig und scheitend lud die Alte die schwarzen Säcke ab, schob den Karren in eine Ecke und trug den Korb in die Stube. Unter dem weitbauchigen Kessel brannte ein lustiges Feuer, auf dem Tisch, der nur noch auf drei Beinen stand, befanden sich zwei irdene Teller und zwei Simulöffel. Lämpchen hatte den Suppentopf vor sich, und schnitt von einem groben Schwarzbrot Scheiben in die Schüssel.

„Hast du keine Thren am Kopfe?“ schallt Danne und gestikulirte heftig mit den Armen. „Ich rufe und rufe, und schleppe mich allein ab, derweil hoch das Möbel seelenruhig und rührt sich nicht vom Fleck.“

„Ich heiß' Alta!“ sagte sie trohig.

„Ach was“, polterte die Alte. „Lämpchen nennen sie dich im Dorfe! Du bist das Lämpchen! Was ist das weiter? Ich bin die Lumpenhanne! Ein schöner Name! Ein ehrlicher Name! Mein Vater war der Lumpenmatt, deine Mutter die Lumpenliese, und du bist das Lämpchen!“

„Ich leib's aber nicht!“ Das Mädchen fuhr auf und stand vor der Alten mit zornig flammenden Augen, deren Brauen zu einem schwarzen Strich zusammenliefen. — „Immer das Lämpchen! Ich bin doch christlich getauft! Alta! Nach meinem Vater Alta.“ — „Das Lämpchen, das Zigeunerlämpchen, das Haberlämpchen.“ so höhnten sie mir noch, wo ich mich hinstellen lasse! Zum Gelpöts, zum Gelpöts aller! O, daß ich Niemanden habe, der mir hilft, mich rächt!“

Sie warf sich auf die Bank und barg das Gesicht in den Händen. Ein wildes, thranenloses Schluchzen erschütterte ihren Körper.

Die Alte schlich sich geräuschlos hinzu.

„Sei still! Dummes Ding! Ohr auf! Ich hab' sie ja doch alle am Bändel. Alle!“ kicherte sie vergnügt in sich hinein. „Noch etliche Jährlein laß' mich die Lumpenhanne sein! Bis du alt ge-



Feuilleton

Nachdruck verboten.

„Lämpchen.“

Novellette von Emma Kingle.

„Lumpo! — Lumpo!“ Wie eine Fanfare schmetterte die Stimme der alten Lumpenhanne durch die Höfe, der dicht an einander gerückten Häuser des Dorfes. Aus allen Thüren kamen die Frauen herbeigeeilt, mit alten Lappen und Lappchen, Knochen, rostigem Eisengeschirr und zerbrochenem Glas. Die alte Hanne tauchte alles; jedes kleinste Fegchen wurde von ihren knochigen braunen Spinnenfingern entgegengenommen, und mit einem grinsenden Nicken ihres verwiterten Gesichtes, dessen Haut an vertrocknete Eichrinde mahnnte, sortirte sie die sich anhäufenden Maritäten.

In einer Kiste, welche neben dem kleinen, von einem struppigen Hunde gezogenen Karren stand, befand sich ihr kleiner Kramladen. Da waren Bauschachteln mit farbigem Zwirn, der in allen Regenbogenfarben schillerte; Nadelbüschlein, deren Ende eine winzige Glasglocke bildete, eine Art Medaillon, dessen Inneres dem staunenden Auge die Muttergottes von Einsiedeln zeigte.

Dann gab es plumpe Broschen mit falsch glühenden Steinen, bunte Seifenbildchen, in schaumvergoldeten Rahmen, Rosenkränze, deren Steinchen einen leichten Rosenduft verbreiteten; ferner Kustoden, Haarpfeile, farbige Haarbänder; keine Weiringe für Kinder, niedliche Porzellanpüppchen, die Ideale der kleinen Dorfmadchen.

Auf dem Karren befand sich noch ein Denckorff, bis zum Rande angefüllt mit Kaffeetassen, deren Außenseite farbige Sprüche, in glühender Pracht prangende Landschaften und Blumenweirer zierten.

Das war ein Feilschen und Bieten. — Die Frauen die keine Lumpen, keine Knochen, kein altes Eisen zu verkaufen hatten, brachten Eier, Käse, Butter herbei, um dafür den mit lästernen

Augen bewunderten Land einzutauschen. — Die alte Hanne brauchte alles, tauschte alles, kaufte alles. Eine um die andere der Frauen huschte in's Haus, wie ein heucheladener Dieb, unter der Schürze ihre getauschten Schätze vor dem scharfen Blick ihres Mannes verbergend.

Schließlich waren die Säcke der alten Hanne bis zum Rand gefüllt, die Kiste und der Denckorff statt der Tassen mit Lebensmitteln beladet.

Der vor dem Wagen liegende Hund wurde mit einem „Rufch Dab!“ munter gemacht, mit einem Stück derben Schwarzbrot bestraft, dann ging's weiter und der Ruf: „Lumpo! — Lumpo!“ scholl dumpf und langgedehnt am entgegengelegten Ende des Dorfes.

Oben im Walde, fast erdrückt unter Tannen, Fichten und Eichenwipfeln, lag die Hütte der alten Hanne. Ein baufälliges, windstiefes Häuschen, dessen Dach mit Gras, Moos und allerlei Unkraut bewachsen war. Ueber der niederen Thür schaukelte ein großer Korb, der zum Trocknen aufgehängt waren. Auf der lehnenlosen aus unbearbeiteten Steinen zusammengefügt Bank, lagen auf grauem Papier unzählige Sorten Samereien ausgebreitet, an den Wänden hingen Thierfelle. Vor dem Häuschen, in dunklen Harrenkräutern fast versteckt, lauerte ein junges Mädchen und schloß Strohbänder. Unter ihren schmalen, tieferbraunen Fingern, knisterten die goldig schimmernden Nadeln und wuchsen zu einer langen Kette; wie eine solche schon zu einem Knäuel zusammengewickelt neben ihr in einem Körbchen lag.

„Nun hab' ich's satt!“ stieß es plötzlich hervor und schlenberte das zweite farbige Strohbündel zu dem Knäuel; dann sprang es auf die Hüfte, redete und dehnte sich, worf den Kopf zurück, daß das tiefschwarze, wirre Haar gelockt wie züngelnde Schlanglein um seine runden Schultern glitt und stieß einen scharfen Pfiff aus. Aus dem nahen Stall kam ein Hengstbuckel herbei, das tanzte in tollen Sprüngen um das Mädchen herum, und ließ ein vergnügtes Medern hören.

„Paß' auf, du wirst jetzt schön gemacht, Muck!“ schrie das Mädchen übermüthig. Mit linken Händen wand es ein Kränzlein aus Engeln, Waldroschen und grünen Zweigen. Muck stand ruhig abwartend dabei, und verfolgte mit dummen Augen

Paris hat seit dem Einzuge des italienischen Königs-paares die Festtage eines besonderen Freudentages angenommen. Auf den Boulevards staute sich Abends die Menge und bewunderte die stellenweise recht reiche Illumination. Der Wagenverkehr wurde nur mit Mühe aufrecht erhalten. Das Königs-paar begab sich nach dem Besuch im Elysee nach dem Senat und der Kammer, um bei den Parlamentspräsidenten Gallieres und Leon Bourgeois Besuche abzustatten. Abends kehrten sie zum Elysee zurück, wo Loubet ein Diner anbot, dem außer den Ministern auch Waldeck-Rousseau, Méline, Freycinet und Rodrych beizuhören. Nach der Rückkehr vom Senatspalais empfing der König den Besuch des Königs der Belgier, den er vor dem Diner im Elysee erwiderte.

Bei dem Diner im Elysee brachte Präsident Loubet folgenden von den Anwesenden stehend angehörtten Trinkspruch aus:

„Sire! Frankreich ist sich der Bedeutung des Besuches, den Ew. Majestät dem Präsidenten der Republik macht, bewußt. Es sieht in diesem Besuche eine glänzende Kundgebung des engen Einverständnisses, das zwischen den Regierungen Italiens und Frankreichs hergestellt ist und das in gleicher Weise den Gefühlen und den Interessen des italienischen wie des französischen Volkes entspricht. In der Gewißheit, daß beide Länder hinfort mit gegenseitigem Vertrauen und mit demselben guten Willen ihre nationalen Aufgaben verfolgen können, begrüßt Frankreich mit aufrichtiger, durch die huldreiche Anwesenheit ihrer Majestät der Königin noch verdoppelter Freude die Ankunft Ew. Majestät. Von ganzem Herzen erhebe ich im Namen Frankreichs und seiner Regierung mein Glas zu Ehren Ew. Majestät und trinke auf den Ruhm Ihrer Regierung, auf Ihr Wohl, wie auf das Ihrer Majestät der Königin, Ihrer Majestät der Königin-Mutter und der ganzen königlichen Familie, auf die Größe und die Wohlfahrt Italiens!“

König Victor Emanuel antwortete mit folgendem Trinkspruch, der gleichfalls stehend angehört wurde:

„Serr Präsident! Die liebenswürdigen Worte, die Sie soeben an mich gerichtet haben, erhöhen die lebhafteste Genugthuung, die ich in diesem Augenblicke empfinde. Der enthusiastische Empfang, den die Stadt Paris und das gesamte Frankreich der Königin und mir bereitet haben, hat uns tief gerührt. Wie Sie, Serr Präsident, sehe ich in einem solchen Empfang etwas mehr als eine einfache Kundgebung dieser ausgesuchten Höflichkeit, die eine der traditionellen Eigenschaften der edlen französischen Nation ist. Mit Recht sieht Frankreich seine Gegenwart als ein natürliches Ergebnis der Annäherung an. Die Interessen Italiens gehen dahin, daß es mit allen Kräften die Erhaltung des Friedens wünscht und seine Stellung in Europa fest in die Lage, durch seine Haltung zur Verwirklichung dieses in hohem Grade der Zivilisation dienenden Ergebnisses beizutragen. Nach diesem Worte richten sich meine heißesten Bestrebungen, ebenso wie die beständigen Bemühungen meiner Regierung. Ich weiß, daß meine Gefühle von Frankreich und von der Regierung geteilt werden. Ich bin daher doppelt glücklich, mich heute auf Frankreichs Boden zu befinden, glücklich über die Herzlichkeit, die man der Königin und mir bezeigt, glücklich, mein Glas auf Ihre Gesundheit, Serr Präsident, und auf die Größe und Wohlfahrt Frankreichs zu erheben!“

Nach dem Trinkspruch des Präsidenten spielte die Musik der Garde Republikaine den italienischen Königsmarsch, nach dem Trinkspruch des Königs die Marseillaise.

Der Menschenandrang auf den großen Boulevards und besonders in der prächtig dekorierten Avenue de l'Opera erreichte, der „Reff. Rg.“ zufolge, im Laufe des Abends eine Intensität, die seit den Tagen der höchsten Russen-schwärmerei nicht erreicht worden ist. In den Straßenkreuzungen spielten Musikbänder vielfach die neuen auf das italienische Königs-paar zugeschnittenen Lieder, welche das Publikum herzlich mitklang. Paris amüsierte sich großartig, ohne sich jedoch überlauten politischen Kundgebungen zu überlassen.

— Paris, 15. Oktober. (Tel.) Den ganzen gestrigen Abend herrschte in den Hauptverkehrsadern ein außerordent-

lich reges Leben. Besonders vor dem Elysee und vor dem Gebäude der italienischen Kammer, die beide, wie auch zahlreiche andere Gebäude, glänzend erleuchtet sind, drängte sich eine große Menschenmenge.

• Berlin, 15. Oktober. (Tel.) Wie dem V. T. aus Rom gemeldet wird, feiern die Blätter die Pariser Reise des Königs-paares als neue Bürgschaft für den Weltfrieden, halten sich aber im Allgemeinen von Ueberschwänglichkeiten fern.



• Wiesbaden, 15. Oktober.

Die ungarische Krise.

Wie aus Wien gemeldet wird, ist die Verfassung des Finanzministers L u c a s daran gescheitert, daß die Liberalen als Minimum ihrer Forderungen verlangten, daß die verfassungsmäßigen Reservatrechte des Monarchen bezüglich der Armee durch parlamentarischen Einfluß des Reichstages überwacht und die Ausübung dieser Rechte eine Einschränkung erfahren könne. Die sofortige Einführung der ungarischen Kommandosprache wurde nicht verlangt.

Ein politisches Attentat.

In Brügge wurden Dienstag Abend gegen den Wagen des Schloßherrn von Severn de Gruyt, welcher als liberaler Kandidat für die am nächsten Sonntag stattfindende Gemeinderatswahl aufgestellt ist, zwei Schüsse abgegeben. Es handelt sich allem Anschein nach um ein politisches Attentat.

Die Unruhen in Armentières

Dauerten Dienstag Abend bis gegen 9 Uhr. Bei Einbruch der Dämmerung errichteten die Ruhestörer aus Einrichtungsstücken, die sie aus den Häusern geraubt hatten, aus Eisenstäben und Pfostensteinen Barricaden. Ein Fabrikant wurde auf der Straße angefallen und gegen ihn ein Revolverbeschuß abgefeuert, der jedoch fehl ging. Ein Haus wurde in Brand gesteckt. Die Feuerwehr wurde verhindert, den Brand zu löschen, sodaß Soldaten die Löscharbeit übernehmen mußten. Dank des starken Militäraufgebotes trat alsdann wieder Ruhe ein.

Die Nacht ist ruhig verlaufen. Militärpatrouillen durchzogen die ganze Nacht hindurch die Straßen und hielten bis gestern früh die Ordnung ohne Zwischenfall aufrecht. Um 10 Uhr Vormittags versammelten sich die Ausständigen im Volkshaufe. Als die Ausständigen die Versammlung verließen, stieß die bewaffnete Macht auf Schwierigkeiten, die Ruhe aufrecht zu erhalten. Die Menge, die sich wieder nach der Rue Bayard begab, wo gestern die Ruhestörungen stattgefunden hatten, wurde jedoch zerstreut.

• Paris, 15. Oktober. (Tel.) Die Situation in Armen-tières ist andauernd ernst. Der Sozialistenführer Guesde und der Bürgermeister Sobier wollen versuchen, den Gewalt-akten der Streikenden Einhalt zu thun. Von den 3500 Soldaten, welche in Armentières und Umgegend zum Einsatz-gezogen sind, mußten viele, die durch Steinwürfe usw. verletzt wurden, ins Hospital gebracht werden. Bei dem letzten Zusammenstoß vor der Kirche wurde auch der Pfarrer lebensgefährlich verletzt. Kavallerie trennte schließlich die Massen wieder. — Auch mehrere Frauen gerieten unter die Pferde.

Vom Zaren.

Dem V. T. M. wird aus Petersburg gemeldet: Hier heißt es, daß die Zarenfamilie schon Anfang nächster Woche nach dem Schloß S p a l a bei Skierniewice kommen wird und daß Minister von Plehwe bereits nach Warschau reiste, um den Zaren zu empfangen. Der Aufschub der Zarenreise nach Rom wird hier lediglich dem taktlosen Verhalten der italienischen Sozialisten zugeschrieben.

Haupt. „Von der Lumpenhanne das Entlein als Fahrenjungfer! Das Lumpchen! Der Pigeunerprohling! Das wäre ja noch schöner! Töchter des Schulzen, des Rathschreibers, der Gemeinderäthe können doch unmöglich in solcher Gesellschaft zur Prozession gehen. Entweder der Herr Pfarrer lehne das Lumpchen ab oder ihre Töchter bleiben zu Hause! — Der alte Herr Jakob sein sammtiges Serviskläppchen rathlos von einem Ohr aufs andere. Das Lumpchen hatte sich immer tadellos gehalten, war in der Christenlehre seine beste Schülerin und schließlich galten die Kerzen der Lumpenhanne am Altar gleichwohl; vor Gott gibt es keine Standesunterschiede; aber was half das alles? Er mußte sich schweren Herzens bequemen, den Weg zur Hütte im Walde anzutreten und seine peimliche Vorhoff, die ihn fester genug ankam, austrichten. — Die Alte lautete seinen Worten mit einem starren, undurchdringlichen Gesichtsausdruck. „Aber brach in ein gelles Hohnlach aus, ein Lachen, das den alten Herrn noch lange im Walde verfolgte und sein ohnehin betrübtes Herz noch schwerer machte.“

Wenn alle paar Jahre einmal Insassen des Dorfes mit dem Pilgerzug nach Einsiedeln fuhren, war es immer ein Fest, an dem sich das ganze Dorf betheiligte.

In tauiger Morgenfrühe läuteten die Glocken, festlich gepulste Leute eilten durch die Gassen, Fährchen flatterten, Kerzen flimmerten, und es roch nach Weihrauch, Lannengrün, und blühendem Flieder.

Vor der Kirche formte sich die Prozession, und nahm ihren Weg unter flatternden Fahnen, Musik und Gesang dem Walde zu. Blumenstreuende Mädchen schritten voran.

Die Fahne der hl. Jungfrau trug diesmal mit triumphirendem Gesichtsausdruck, Marei, die Schulzentochter, ein robustes Mädchen in knallblauer Bercallkleid mit grünleibener Schärze und glatt an die Schläfen geklebtem Haar!

Hinter ihr folgten die Kameradinnen, welche abwechselnd der Trägerin die Fahne abnahmen. Eine unabsehbare Schar betender Frauen und Männer schloß sich an. —

Man war jetzt in der Nähe der Hütte der Lumpenhanne angelangt, und unwillkürlich flogen schene Mäde hinüber. — Seit

Der neue Kardinalstaatssekretär.

Der Papst hat dem Staatssekretär Merry del Val die Stelle des Staatssekretärs zugesagt. Merry del Val ist erst 38 Jahre alt, erhält also diesen hohen Posten in ganz außer-gewöhnlich jungen Jahren. Viel mag hierzu seine reiche Begabung beigetragen haben. Er wurde in London geboren, als sein Vater dort spanischer Gesandtschaftssekretär war. Später wurde sein Vater zum spanischen Gesandten in Wien ernannt, wo Merry del Val den größten Theil seiner Jugend verlebte, und wo er sich auch für den geistlichen Stand entschied. 1892 erhielt er die Stelle eines dienstthuenden Kam-



merherrn. Nachdem er seine diplomatischen Studien mit Auszeichnung absolviert hatte, wurde er 1897 in außerordentlicher Mission nach Kanada geschickt. Seit dem 19. April 1900 ist Merry del Val Titularbischof in Nicäa. Vor 15 Jahren wehte er zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des Kaisers Wilhelm in Berlin. Er ist Präsident der Academia dei Nobili Ecclesiastici, in welcher junge Adlige zum päpstlichen diplomatischen Dienst herangebildet werden. Bekanntlich war Merry del Val Sekretär des Nonklabes. Er ist einer der jüngsten Kardinele, welche die Kirche je gesehen hat.

Die orientalischen Wirren.

Wie die N. Fr. Br. zu melden weiß, ist es bisher den Vot-schaftlern Oesterreich-Ungarns und Rußlands nicht gelungen, die Reformnote dem Sultan zu überreichen. Das alte Intrigenspiel auf der Pforte dauert fort. Wahrscheinlich werden aber die übrigen Signaturmächte sich mit den beiden Mächten vereinigen, um mittelst gemeinsamer Schritte eine rasche Ordnung der Dinge in Mazedonien zu verlangen und den Sultan zur Genehmigung der Reformnote zu zwingen.

Drei höhere türkische Offiziere reisen im Auftrage des Kriegsministers nach Belgien, um 100 000 Kilo rauchloses Pulver mit schnelligster Lieferungsfrist zu bestellen.

Die Kriegsgefahr im äußersten Osten.

In gut informierten diplomatischen Londoner Kreisen nimmt man an, daß die Lage im fernen Osten sich gebessert hat. Darin, daß die japanische Regierung beruhigende Nachrichten nach den Hauptstädten Europa sendet, sieht man den Beweis, daß die Verhandlungen zwischen Rußland und Japan in Tokio befriedigenden Verlauf nehmen.

Statthalter Alexejew besichtigte, wie aus Port Arthur gemeldet wird, am Sonntag 76 000 Mann Soldaten, die an den Manövern der größten russischen Armee theilgenommen haben, die jemals im fernen Osten konzentriert war. Den Fremden wurde jede Gelegenheit gegeben, dem Schauspiel beizuwohnen. Die gesamte russische Streitmacht, die in der Nähe von Port Arthur zur Verfügung steht, soll nach amtlichen Mittheilungen 100 000 Mann betragen. Wie von Beamten angegeben wird, haben diese Manöver den Zweck einer Demonstration gegenüber anderen Mächten. Zwei Linien-schiffe und zwei Kreuzer sind von Rußland unterwegs, die die russische Flotte auf dieser Station verstärken sollen, die da-

dem Besuch des Pfarrers war die Lumpenhanne und ihre Enkelin nicht mehr im Dorfe gesehen worden. Es hieß, das Lumpchen liege an einem schweren Fieber darnieder und der Dorfbarbar sei von einem Gaisbuben in die Hütte geholt worden. Etwas bestimmtes vermochte jedoch niemand anzugeben, da der Wober ein verschlossener Mann war und sich abschwang.

Plötzlich gab es eine Stodung in der Reihe der Mädchen, und Marei, die Schulzentochter schrie hell auf. Vor ihr stand wie aus der Erde gewachsen, das Lumpchen. Es hatte im wirren Schwarzgelock ein Bergheimnistränzchen, trug über dem blauen Kleide eine Seidenbürg und an den Füßen weiße Strümpfe und blanke Lederhufe. Sein Antlitz war von schneei-ger Blässe, und die Augen flackerten wie Irdischer.

„Gib mir die Fahne!“ sagte es mit heilerer, drohender Stimme, und vor dem irren Fieberbilde dieser großen, schwarzen Sterne, versagte Marei das Wort. Sie ließ willenslos die Fahne aus den Händen gleiten und mit verzücktem Gesicht ergriff die Fahne, und schaute zu dem Bilde der hl. Jungfrau empor, die von dem himmelblauen Alltagsgrund so trostreich herniederlächelte.

Erfüllt war der brennende Wunsch aus Lumpchens Fieberträumen. Es trug die Marienfahne — Lumpchen! Das verachtete Lumpchen. — Des Mädchens Brust leuchtete, sein Fieberathem flog, aber krampfhaft hielten seine Hände dem Fahrenschiff unspannt.

„Mutter voller Gnaden!“ flüsterte es mit verzagender Stimme, dann brach es taumelnd zusammen, im Fall bedeckt von der rauschenden Fahne.

Schreiend und scheltend liefen die Leute durcheinander; aber mit wackelnden Haaren, die braunen Hüge zu Stein erstarrt, bahnte sich die Lumpenhanne einen Weg durch die Menge.

Der alte Pfarrer kniete neben dem sterbenden Mädchen nieder ihr die letzte Oelung zu reichen. Noch einmal streifte Lumpchens brechenber Blick die Marienfahne, dann schlossen sich seine Augen für immer. Wie ein schlafender Engel lag es auf dem Schoße der Großmutter und sein Antlitz schien zu sagen: Ich vergebe euch, betet für mich im Tode, die ihr im Leben mit so übel wolltet.“

nug bist! Ha, Ha!“ Sie kannte sich zu den Füßen des leise wimmernden Mädchens nieder. „Ich spare! Ich sammle! — Astenen warte!“ — flüsterte erregt o'e Alte. „Dann, wenn das Lumpchen ein hübsches Heirathsgut hat, kommen die Freier! Mein Kindchen wird Bäuerin werden, und geachtet und angesehen sein! Und die Lumpenhanne wird sich zur Ruhe legen, und Kinder fütten! Urenkel! — Sei still! Ich spare! Ich sammle! — Dem hab ich zwei pfundschwere Marterzen gestiftet, und das Lumpchen wird in der Prozession des Pilgerzuges als Fahrenjungfer mitgehen! Das Lumpchen!“ — Triumphirend schrie es die Alte heraus.

Alte richtete sich langsam auf, und ihr vermeintes Gesichtchen überflog ein heller Schein. Aber nur für einen Moment, dann kamen die Brauen wieder in dunklem Strich zusammen.

„In meinen alten Kleidern, vorfuß, als Fahrenjungfer, da würden sie lachen! Ach! wie würden sie lachen!“ sagte flüsternd das Mädchen.

„Sie werden nicht lachen! O, bewahre!“ schmunzelte die Alte und machte sich an der Diele zu schaffen. Mit der ranzigen Hand schob sie ein Stüd des vermorschten Bretterbodens beiseite, und hob eine schmale Holztruhe aus der Höhlung. Mit Augen in denen hoffungsloses Entzünden stand, schaute Alte, als der Truhendeckel aufsprang. Eine gleichend-goldene Kette mit funkelndem Kreuzchen, — ein Kranz künstlicher Bergheimeinnicht, rauschende, schimmernde Seide — seine, schneeweisse Strümpfe — und zierliche Schuhe, barg diese Janberrtrube!

Lumpchen hatte noch nie Schuhe aus Leder gehabt, und stolzierte nun mit kleinen, vorsichtigen Schrittschritten, in diesen umher, sogar Muth mußte mit seinen dümmen, sanften Biegeaugen die Erzeugnisse eines Fußbekleidungskünstlers bewundern.

„Großmutter, ich werde die Schönste sein!“ meinte das Lumpchen mit naivem Stolz.

„Aber gewiß, mein Lumpchen!“ erwiderte diese und wehrte lächelnd den fast überschwenglichen Liebstojungen und Dankesbezeugungen ihres Entleinbundes.

Der Herr Pfarrer hatte einen schlimmen Stand. Wie ein Plagregen ergossen sich die Vorwürfe über sein unschuldig

durch nach Ansicht russischer Offiziere der Japaner überlegen sein wird.

Berlin, 15. Oktober. (Tel.) Trotz allen Versicherungen des japanischen Gesandten in London sieht man hier die Lage durchaus nicht als optimistisch an und hält im Gegenteil das Verhältnis zwischen Rußland und Japan für außerst zugespitzt. Admiral Alexew soll Vollmacht haben, nötigenfalls das Ansehen Rußlands mit Waffengewalt zu verteidigen.

Berlin, 15. Oktober. (Tel.) Wie dem V. L. aus London gemeldet wird, erhielt ein Londoner Handelshaus von seiner japanischen Filiale die Instruktion, alle ihr zugehenden Waaren gegen Krieg & Risiko zu versichern und möglichst unter japanischer Flagge zu verschiffen. Die englischen Käufer haben vom Lloyd die Mitteilung erhalten, daß sich dieser nach 14 Tagen von gestern ab nicht mehr zu laufenden Polizien für Krieg & Risiko verpflichtet halte.

Deutschland.

Strasbourg i. E., 14. Oktober. Der Präsident des elsass-lothringischen Landesausschusses Dr. von Schlumberger hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. Schlumberger führte das Präsidium seit Gründung des Ausschusses im Jahre 1875.

Ausland.

Konstantinopel, 14. Oktober. Der fünfte Sohn des Sultans Prinz Ahmed Effendi ist angeblich infolge einer Lungenentzündung gestern gestorben und sofort beerdigt worden.

Belgrad, 14. Oktober. Die ordentliche Tagung der Skupschina ist eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde Stanofewitsch wieder gewählt. In der Skupschina gelangte ein Adressenentwurf zur Verteilung, der dem König galt für die kluge und richtige Erkenntnis der Aufgaben der Krone und des Volkes, die auf gemeinsame Tätigkeit angewiesen seien. Die Volksvertreter seien überzeugt, daß Serbien nun in eine Epoche glücklicher Tage getreten sei. Bei der Besprechung der Stelle der Thronrede, welche die Beziehungen zum Ausland betrifft, betont der Adressenentwurf, die Skupschina sei glücklich, daß sich die Wünsche des Königs mit denen des Volkes decken, nämlich daß zwischen Serbien und Rußland, dessen Dasein allein schon eine sichere Bürgschaft für den Bestand und die bessere Zukunft der kleinen slavischen Völker sei, bestehende Band zu pflegen, die besten Beziehungen mit der benachbarten Monarchie zu erhalten und die Beziehungen aufrichtiger Freundschaft mit den benachbarten Balkanvölkern zu stärken. Bezüglich der Herstellung normaler Verhältnisse in der Türkei hoffe auch die Skupschina auf das Gelingen der Durchführung der Reformen für die schwer heimgeführte Bevölkerung, gegen deren Schicksal Serbien nicht gleichgültig sein könne. — Die Beratung der Adresse beginnt morgen.

Zur Landtagswahlbewegung.

(Unter dieser Rubrik finden eingelaufene Berichte aller Parteien ohne Stellungnahme und ohne Verantwortlichkeit der Redaktion Aufnahme.)

Wiesbaden, 15. Oktober. Jüngst Stellungnahme der hiesigen Centrumspartei zu den bevorstehenden Landtagswahlen lud der Vorstand des Centrumswahlvereins seine Mitglieder und Vertrauensmänner zu einer Versammlung auf gestern, Mittwoch, Abend in den Saal des Vereins ein. Es wurde nach stürmischer Debatte beschlossen, keinen eigenen Kandidaten aufzustellen und ein Kompromiß mit einer anderen Partei abzuschließen. Dem Vorstand wurde es überlassen, die Partei auszuwählen, mit welcher dieses Kompromiß geschlossen werden soll.

Die nationalliberale Partei ersucht in einer Anzeige in der heutigen Zeitung auch diejenigen ihrer Parteifreunde, welche keine besondere Aufforderung bekommen haben, sich in ihre Mitgliederlisten einzutragen zu lassen und giebt dabei bekannt, daß in den letzten 14 Tagen sich über 1100 neue Mitglieder angemeldet haben. Gleichzeitig erfolgt eine Aufklärung über die Listennummern, die auf den Briefumschlägen verzeichnet sind.

Aus aller Welt.

Verunglückte Reiterin. Im Circus Kremer in Köln stürzte Dienstag Abend die Reiterin Lucia Briani vom Pferde und zog sich sehr erhebliche Verletzungen zu. Sie wurde bewußtlos aus der Arena getragen.

Verurteilung eines Bankers. Aus Dortmund wird berichtet: Der Bankier Wulff, der Gründer der im Konkurs befindlichen Handelsbank wurde heute wegen Vergehens gegen das Handelsgesetz und Meineids zu 2½ Jahren Zuchthaus, 5000 A Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der mitangeklagte Guttschneider wurde freigesprochen.

Spieleprozeß. Seit Mitte voriger Woche wickelte sich vor dem Landgericht in München ein Spieleprozeß ab. Angeklagt waren der Schänkehalter August Damm, der sehr wohlhabende, ein gutgehendes Geschäft besitzende Wäldermeister Rischbeck, der Kommissionslehrer Hermann Bamberger wegen Hazard- und Hallspiels. Außerdem war ein Hoteldirektor Johann Hunger wegen angeblicher Beihilfe mitverurteilt. Die drei Erstgenannten spielten Raufscheln, Wicken und 17 + 4, und zwar verstanden sie es, die Karten zu merken, falsch abzulesen und sich betrügerisch in die Hände zu arbeiten, um die Mitspielenden auszubuten. Sie nahmen diesen — und ihre Zahl war nicht gering — theilweise sehr hohe Beträge ab, waren aber mitunter unter Drohung der Anzeige gezwungen, einzelne Beträge wieder zurückzuerstatten. Auch Arbeitsbüchsen nahmen sie die für ihre Arbeitgeber eingenommenen Gelder und Waaren ab. Rischbeck wurde von Zeugen aus zweifelhafte Geldgeschäfte zur Last gelegt. Das Urteil lautete gegen Damm auf 3 Monate Gefängnis und 500 A Geldstrafe, gegen Bamberger auf 8 Monate und 3000 A, gegen Rischbeck auf 4 Monate und 4000 A, gegen Hunger auf 60 A Geldstrafe.

Entwichene Verbrecher. Aus der Provinzialgefängnisanstalt Göttingen entwichen drei dort zur Beobachtung ihres Geisteszustandes internierte schwere Verbrecher.

Anheimlicher Fund. Aus Leipzig wird geschrieben: Im benachbarten Sommerfurte Manhof sind beim Abbruch einer Scheune und bei den Ausschachtungsarbeiten für den dort zu errichtenden Neubau die vollständigen Skelette dreier weiblicher Personen gefunden worden. Eine Beerdigungsstätte hat sich an dieser Stelle niemals befunden, jedoch mit aller Bestimmtheit angenommen werden kann, daß die betreffenden Personen i. J. einem Verbrechen zum Opfer gefallen sind. Es wird angenommen, daß die Gebeine etwa 30 Jahre in der Erde liegen. Die noch sehr gut erhaltenen vollständigen Zahnreihen deuten auf jüngere Leute im Alter von 20–25 Jahren. Daß man es mit den Skeletten weiblicher Personen zu thun hat, geht u. a. aus den vorgefundenen Haarresten hervor. Die staatsanwaltschaftlichen Nachforschungen sind im Gange.

Au 10 000 fahnenklüchtige Deutsche werden zur Zeit gesucht. Nach Mittheilungen eines Militär-Fachblattes stehen gegenwärtig bei zahlreichen deutschen Gerichten Termine an, zu welchen durch öffentliche Bekanntmachung junge Leute zur Vernehmung geladen werden, welche sich der Militärdienstpflicht durch Flucht entzogen haben. Die Verurtheilung erfolgt auch in Abwesenheit der Geladenen.

Ehrlicher Dieb. Schon oft ist es vorgekommen, daß der Dieb die gestohlenen Sachen kurze Zeit nach dem Diebstahl dem Eigentümer zurückerstattet hat, aber daß ein Dieb nach 11 Jahren von Neuem erfaßt wird, dürfte selten vorkommen. Bei einer Vernehmung von Gartenstein nach 20 Jahren wurden einem Bahnbeamten die Taschemuhr nebst Kette gestohlen. Der betreffende Beamte ist seitdem schon nach 10 Jahren verurteilt worden. Jetzt, nachdem 11 Jahre verflossen sind, hat, wie die „Vorder Z.“ erfährt, der reutige Dieb Uhr, Kette und Kapsel mit der Post von Königsberg zurückgeschickt.

Der Unfall der Löwenbändigerin Mij Heliot im Circus Busch zu Berlin hat für die Dompseule keine üblen Folgen gehabt. Sie hat lediglich eine Fleischwunde davongetragen, die bald geheilt sein wird.

Zur Koniger Wobassaire. Die die „Staatsb. Ztg.“ mittheilt, sind die in Angelegenheit der Koniger Wobassaire gleichzeitig mit dem Gnabengsch Moritz Leuws eingereichten Gesuche des Reaktor des genannten Blattes, Dr. Wötlicher und des Reichstagsabgeordneten Bruhn um Umwandlung der gegen sie erkannten Gefängnisstrafen von 6 Monaten bezw. einem Jahr Festungshaft in Geldstrafen abgelehnt worden.

Dynamitunfall. Das „V. L.“ meldet aus Rathhaus: Im Dorfe Mirchan wurde dem neunjährigen Schulknaben Neumüller durch eine explodirte Dynamitbombe der Leib aufgerissen. Die näheren Umstände sind noch nicht aufgeklärt.

Gistige Ruchen. Die „Berl. Morgenp.“ meldet aus Breslau: Auf Dominium Jöbten bei Löwenberg, erkrankte die ganze Familie eines Viehwärters nach Genuß von Ruchen an Vergiftungserscheinungen. Zwei Kinder sind bereits gestorben.

Verhaftung eines Leutnants. Der „Lothr. Ztg.“ zufolge ist der Leutnant Witten vom Train-Bataillon Nr. 16 in Forbach verhaftet worden, weil er einen Roman veröffentlicht hat, in dem er aus einer kleinen deutschen Garnisonstadt eine Menge von Geheimnissen erzählt, die bisher in den Schleier der Discretion oder des Dienstgeheimnisses gehüllt waren.

Ein blutiges Liebesdrama spielte sich in einem Hotel in Pau ab. Die im erwähnten Hotel erst seit einigen Tagen in Stellung befindliche Köchin, ein 23jähriges Mädchen, hatte ihrem Schatz den Abschiedsbrief geschrieben. Am Sonntag gegen Abend erschien nur der verschmähte Liebhaber, welcher sich als Kaufmann Hans Kowalski aus Pirna in das Fremdenbuch eintrug, im Hotel, trank im Gastzimmer einige Gläser Bier und verlangte dann ein Zimmer. Als man ihm das Letztere angewiesen hatte, flingelte er dem Hausdiener und ließ durch diesen seine Geliebte zu sich rufen. Raum hatte diese das Zimmer betreten, so verschloß Kowalski die Thür und gab auf das junge Mädchen schnell hintereinander aus einem Revolver drei Schüsse ab, von denen zwei die Brust und einer den Hals durchbohrte. Hierauf wendete der Thäter die Waffe gegen sich und jagte sich eine Kugel in die rechte Schläfe. Dem auf die Schüsse hin herbeieilenden Hotelpersonal bot sich nach Erbrehen der Thür ein grauenvoller Anblick. Der Mörder lag auf dem Gesicht und rödelte nur noch, während das blutüberströmte schwer verletzte Mädchen bei vollem Bewußtsein war und noch die Kraft besaß, über den Vorfall Auskunft zu geben. Beide wurden nach dem Stadtfrankenhaus gebracht, wo Kowalski bald darauf verstarb. Auch am Aufkommen des Mädchens wird gezweifelt.

Eisenbahndiebe. Man meldet aus Krak, 14. Oktober: Zwischen den Stationen Mander und Glogobat wurde aus einem aus Erdboden kommenden Personenzug von unbekannten Dieben eine eiserne Handkassette, welche sich mit einem Inhalt von 200,000 Kronen auf dem Transport befand, gestohlen. Die Diebe haben, wie man annimmt, sich in den Packwagen geflüchtet und die Kasse während der Fahrt herausgeworfen.

Das übliche Automobilunfall wird auch heute gemeldet: Der Präsekt von Nantes wurde gestern zu Paris in der Rue Dominique von einem Automobil überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Wieder flott. Nach einer Moymeldung ist der Dampfer „Derechnia“ der Hamburg-Amerikanische, der bei Port Royal (Jamaica) auf Grund gerathen war, wieder flott geworden, ohne Schaden erlitten zu haben.

Der Schrittmesser. Eine lustige Anekdote wird von dem verstorbenen englischen Kontreadmiral Daniel Mannen erzählt. Als er noch Leutnant und wachhabender Offizier auf einem der hölzernen Schiffe früherer Jahre war, hatte er einen jungen Seekabotten, George Wigelow, der den vorderen Theil des Schiffes beaufsichtigte. Seine faumfelige Art, seine Pflicht zu erfüllen, erweckte in Mannen den Argwohn, daß er schlief oder auf der Lafette saß, statt die Mannschaft auf Deck oder unten zu beaufsichtigen. Eines Abends zeigte Mannen ihm also einen Schrittmesser und fragte ihn: „Haben Sie je eines dieser Instrumente probirt?“ Wigelow gestand, daß er nie einen Schrittmesser gesehen und gehandhabt habe. Da fuhr Mannen fort: „Das Instrument zeichnet die Zahl der Bewegungen des Schiffes, ob es rollt oder stampft in gegebener Zeit auf. Stecken Sie es in die Tasche und prüfen Sie es.“ Nach der vierstündigen Wache fragte Mannen nach dem Schrittmesser, sah ihn an und bemerkte dann zornig: „Mr. Wigelow, Sie sind kein tüchtiger Offizier; Sie haben Ihre Pflicht vernachlässigt, denn ich finde, daß Sie noch nicht eine halbe Meile gegangen sind. Ich möchte es dem Kapitän melden, aber diesmal will ich noch milder gegen Sie sein.“ Wie die beiden Offiziere wieder das nächste Mal zusammen Wache hatten, gab Mannen Wigelow den Schrittmesser wieder, um ihn einer zweiten Prüfung zu unterwerfen. Diesmal wollte Wigelow sich nicht wieder narren lassen, er setzte sich also

mit dem Instrument unter das Bad und bewegte es wie beim Gehen vorwärts und rückwärts, nur bedeutend schneller. Als Mannen nach vier Stunden den Schrittmesser in die Hand nahm, sagte er im ernstesten Tone: „Ich sehe, daß Sie sich bessern: Sie sind gerade 24 Meilen 15 Fuß gegangen, eine höchst beachtenswerthe Entfernung in vier Stunden auf einem Schiffesdeck, das nicht ganz 50 Fuß lang ist.“

Aus Schüler-Ausflügen. Unter den Hühnerleuten einer Bruchenne hatte eine Bäuerin auch ein Entenei gelegt. — Ich konnte noch vieles Schöne vom Herbst sagen, aber der Winter ist schon da. — Man hat den Löwen in einen Käfig; dieser wüthet, zerbrach die Stäbe. — Ein Kirchschnur scheint nur ein werthloses Ding, und doch läßt sich ein großer Aufschuß daraus machen. Millionen Menschen nähren sich von Kleidung (Anfertigung der Kleidung). — Wenn jemand von einer Kreuzgatter gebissen wird, sauge man dieselbe aus. — Zur Hochzeit war Jung und Alt geladen und wurde gelacht und gebraten. — Seine Mutter war gottesfürchtig. — Brief eines Mädchens. Liebe Eltern! Ich bin noch nicht verheirathet und lebe in Frieden und hoffe, es wird bei Euch auch so sein. — Die Frösche pflanzen sich durch Leichen fort (Vaisch). — Nach mehrjährigem Friedensstande verheirathete sich Maximilian wieder. — Der Hahn nährt sich von Brod, Erdäpfel, Wurmern und anderer menschlicher Nahrung. — Rebst dem Kinde sind auch zwei ausgewachsene (erwachsene) Personen auf dem Wille zu sehen. — Da stupte er seine Ohren (er spitzte die Ohren, er stupte). — Auf einer matten Wiefe (auf Wiesen und Matten). — Die Gefahr war unabsehbar. — Die giftigen Schlangen werden durch Umarmung gefährlich. — Der Sodel vorstete (barst). — Im Rathhaus verurtheilt (berathen) sich die Menschen. — Der Apfelbaum wird jetzt in vielen Spielarten (Arten) gezogen.

Vom Kapitän Dreyfus. Man berichtet der Neuen Freien Presse aus Paris: Alfred Dreyfus hat, wie man weiß seit seiner Entlassung aus der Gefangenschaft sich in Paris niedergelassen. Er hatte anfangs einige Schwierigkeiten, eine Wohnung zu finden. Zuerst hatte er in einem Hause, das den Brüdern Rothschild gehört, ein größeres Appartement gemiethet. Die Wohnung war bereits nach den Wünschen von Herrn und Frau Dreyfus renovirt, als ein Telegramm des damals in Indien weilenden Baron Rothschild an seinen Bruder in Paris eintraf, das den letzteren veranlaßte, den Miethsvertrag rückgängig zu machen. Die Familie Dreyfus fand nunmehr Unterkunft in einem Hause, dessen Besitzer, ein sehr reicher Herr Dreyfus, kein Verwandter des Kapitäns ist. Alfred Dreyfus empfängt sehr viele Leute bei sich und wird auch von sehr vielen Leuten empfangen. Sein Verkehr hat einen großen Umfang angenommen. Er arbeitet viel studirt immer noch seine eigene Affaire und hat sich in den letzten Jahren unter anderem auch mit Astronomie beschäftigt. Sein vornehmliches Befinden ist zufriedenstellend; nur hin und wieder erinnert noch ein Fieberanfall an den Aufenthalt auf der Teufelsinsel. Kapitän Dreyfus bewegt sich in Paris vollkommen frei und ist niemals auf den Straßen belästigt worden. Sein Aussehen entspricht allerdings nicht mehr den Bildern, die seiner Zeit veröffentlicht wurden, da er sich einen Bart hat wachsen lassen. Ein einziges Mal ist es ihm passiert, daß auf dem Boulevard ein Herr an ihn herantrat. „Ich bitte um Entschuldigung“, sagte der Unbekannte, „sind Sie nicht der Kapitän Dreyfus?“ — „Ja“, antwortete der Kapitän. — „Ich danke Ihnen“, erwiderte der andere, schüttelte ihm die Hand und verschwand. Die beiden Kinder des Kapitäns Dreyfus besuchen öffentliche Schulen in Paris. Der Knabe ist seit einem Jahr Schüler des Lycée Condorcet und hat dort wieder von seinen Lehrern, noch der Witschiller jemals irgend welche Feindseligkeit erfahren.

Ueber das Radium und seine industrielle Verwerthung. schreibt die Mannheimer Industrie-Ztg. in ihrer Oktobernummer: Dieses Mineral hat die merkwürdige Eigenschaft beständig elektrische Strahlen auszusenden, die alles durchdringen. Es kann in seinem Behälter verborgen aufbewahrt werden, denn es leuchtet hindurch und leuchtet ebensofort durch die Hände, wie durch die geschlossenen Augenlider. In gleicher Weise strömt es auch Wärme aus und merkwürdiger Weise ohne sich im mindesten in seiner Qualität zu verändern oder an Leuchtkraft oder an Wärmeabstrahlung zu verlieren. Eine amerikanische technische Zeitschrift sagt in einer Besprechung, daß bis jetzt noch nicht abzusehen sei, welche industrielle Verwendung das Radium noch finden werde. Es sei zwar außerordentlich theuer, allein man müsse in Betracht ziehen, daß wahrscheinlich schon ein Bruchtheil eines Grammes genügen werde, um ein gutes Licht für mehrere Zimmer zu erzeugen, ohne daß eine Erneuerung während dieses Jahrhunderts notwendig wäre. Nach demselben Blatte hat man auch ausgerechnet, daß die Kraft, welche in einem Gramm Radium aufgespeichert ist, genügt, um ein Gewicht von 500 Tonnen (500,000 Kilogramm) ca. 1800 Meter hoch zu heben. Eine Unze (30 Gramm) würde demnach genügen, einen Motorenwagen von 50 Pferdestärken mit einer Geschwindigkeit von mehr als 50 Kilometern pro Stunde rund um die Erde zu treiben. Auch die merkwürdige Eigenschaft des Radiums, den Sauerstoff der Luft in Ozon zu verwandeln, wird sich wahrscheinlich industriell verwerten lassen. Die letzte Eigenschaft macht sich dadurch bemerkbar, daß ein Behälter, in dem Radium aufbewahrt würde sofort nach dem Oeffnen den charakteristischen Ozongeruch ausströmt, welcher längere Zeit anhält. Bis jetzt steht die Wissenschaft in bezug auf die Ursachen dieser merkwürdigen Eigenschaften noch vor einem Räthsel. Offentlich gelingt es recht bald, die nützlichen Eigenschaften des Minerals der Menschheit nutzbar zu machen.

Ein amerikanischer Armeestandard. Im Lager von Cripple Creek ist es zu einem großen Skandal gekommen, in welchen — so wird aus New York berichtet — eine große Anzahl der vornehmen Damen der New Yorker und Washingtoner Gesellschaft verwickelt sind. Es scheint dort mehr als fabelhaft zugegangen zu sein. Die Gatten der Damen erfuhren von den Extravaganzen ihrer Frauen und Töchter mit den Herren Offizieren und so kam es zum Skandal. Die sämtlichen kommandirenden und höheren Offiziere des Lagers sind plötzlich abberufen und zur Disposition gestellt, bis die sofort eingeleitete Untersuchung Klarheit gebracht. Eine Anzahl jüngerer Offiziere befindet sich in Stubenarrest. Präsident Roosevelt soll außerordentlich entrüstet über die Vorgänge sein, und eine gründliche Abrechnung mit allen Schuldigen und sonst Verantwortlichen fordern.

Neues Kaiserreich. Der Araber Jacques Lebansky, des „Kaisers der Sahara“, läßt andere Millionäre nicht schlafen. Der Herzog von Morny denkt jetzt, ebenfalls ein Kaiserreich im dunklen Erdtheil zu gründen und beabsichtigt im Aboar- und Tiflangebiete, südlich von Marokko und nördlich von Senegambien, zunächst eine Eisenbahn zu erbauen, die von der spanischen Besitzung Rio de Oro nach Atar, Wadan und Skingit führen soll. Der Schwiegerohn des Sultans von Atar ist gegenwärtig mit dem Herzog von Morny in London. Beide werden sich dann über Paris nach Madrid begeben um von der spanischen Regierung die erforderlichen Zugeständnisse zu erhalten. Der Sultan von Atar ist angeblich geneigt, auf seine Hoheitsrechte zu Gunsten Mornys zu verzichten, der große kolonialistische Absichten hat.



Aus der Umgegend.

— Bierstadt, 14. Oktober. Gestern Abend fand im Saale zum Varen ein israelitischer Ball statt. Zu dieser Festlichkeit waren auch eine ganze Anzahl auswärtiger Gäste erschienen. Die Feier verlief in der schönsten Weise. In den Vorjahren hatte man von der Veranstaltung einer solchen Feier Abstand genommen.

1. Diebrich, 15. Oktober. In seiner Sitzung vom 13. l. Mts. hat der Magistrat u. A. folgende Baugefuche auf Genehmigung begutachtet: a) des Herrn Karl Gath zu Wiesbaden betr. Errichtung eines Güterschuppens auf seinem Grundstück an der Waldstraße; b) des Küfermeisters Herrn Karl Schönbeld betr. Vornahme von baulichen Veränderungen auf seinem Grundstück Gartenstraße Nr. 10; c) des Herrn W. Diebrich betr. Herstellung einer Abortanlage auf seinem Grundstück Rheinstraße Nr. 24-26 und d) des Herrn Dr. Karl Schleicher betr. Errichtung eines Anbaues auf seinem Grundstück Adelheidstraße Nr. 2 — letzteres Gesuch nur, wenn keine bauliche Veränderungen entgegenstehen. — Heute sind es 25 Jahre, daß Herr Lehrer Valentin Müller an der hiesigen Volksschule thätig ist; vorher wirkte er drei Jahre an der Volksschule zu Embs. — Der „evang. Verein im Conistorialbezirk Wiesbaden“ feiert am nächsten Montag und Dienstag sein Jahresfest in hiesiger Stadt. U. A. findet am Montag Abend 7½ Uhr in der Hauptkirche ein Festgottesdienst statt, in welchem Herr Pfarrer Hase aus Selters predigt; danach Gemeindeverammlung im Diakonissenheim und am Dienstag früh 10½ Uhr ebendort öffentliche Generalversammlung mit anschließendem Mittagsmahl im Gasthof „zur Bellevue“.

h. Schierstein, 15. Oktober. Heute begann man in den Weinbergen mit der Vorlese der Portugieser.

D. Mainz, 14. Oktober. Der Hausbursche Johann Waggenbach aus Wiesbaden, der hier in einer Restauration bedienstet war, verschwand eines Tages unter Zurücklassung seines alten Anzuges; dafür hatte er den neuen eines Kollegen mitgenommen, ebenso ein Paar Stiefel. In Frankfurt betrog er später seinen Logisgeber um die Besche. Er wurde von der hiesigen Strafkammer zu 1½ Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

s. Brachbach, 14. Oktober. Am kommenden Sonntag wird Herr W. Becker aus Frankfurt a. M. im Gasthaus „zum Heinhof“ einen Vortrag über „Selbstverlebens aus China“ von Oberst Bebel halten. — Die Rothlauffeuche ist in einem Gehäut hier festgestellt worden. — Zur definitiven Gründung eines Verkehrsvereins am hiesigen Plage findet am 18. Oktober im „Hotel Hammer“ eine Versammlung statt.

*** Aus dem Taunus, 13. Oktober.** Bei der Rekrutenabschiedsfeier in Arnoldshain bei Hungen kam es zu einer Schlägerei, bei welcher der zum 27. Feld-Art.-Reg. ausgehobene Burche Wingoohn betrunken in den Hals gestochen wurde, daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat. Die Haupt-schlagader war durch einen Stich getroffen. Als muthmaßliche Thäter wurden 2 junge Burchen verhaftet.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 14. Oktober, erstes Gastspiel Agnes Sorma. Frau Sorma, die stets gern gesehene und immer wieder gefeierte Künstlerin, ist auch in diesem Jahre zu uns gekommen. Ein zahlreiches Publikum hatte sich heute zu ihrer Begrüßung in Dr. Nauchs Majestempel eingefunden, und die Spannung war diesmal besonders groß, da uns die Künstlerin zugleich ein neues Stück mitbrachte: Hermann Ratich's „Kollegin“. Das Stück ist ein modernes Drama, für das der auf dem Zettel angegebene Titel „Schauspiel“ nicht paßt.

Das Fräulein Dr. Hagemeister arbeitet als Schülerin des Dr. Westphal am physiologischen Institut. Die junge Dame ist aber trotz ihres Dokortitels keine Emancipirte von Schablonenschnitt: sie ist vor allem Weib, und im Umgang mit dem jungen Gelehrten, der ihr so hoch über allen anderen Männern zu stehen scheint, zieht ihr jauchzend die Liebe ins junge Herz.

Westphal, ein skrupelloser Streber, acceptirt ohne Bedenken das ihm willig gebotene Opfer und läßt dann sehr reich das Mädchen, das sich ihm hingeeben, sitzen, um eine „gute Partie“ zu machen. Marianne Hagemeister aber geht an dem Verrath zu Grunde: in Laboratorium Westphals gibt sie sich den Tod. Dies in kurzen Zügen die Handlung.

Dem Stück mangelt das eigentliche dramatische Rückgrat; es steht und fällt mit der Rolle der Marianne. Wenn sich für diese nicht eine Interpretin wie Frau Sorma findet, dann wird die Figur zum Schemen. Unser berühmter Gast war als Marianne von schlichter, ergreifender Wahrheit. Das Erwachen der jungen Liebe, der tiefe seelische Schmerz bei Westphals Verrath kamen zu überzeugendem Ausdruck, nur aus der Sterbeszene war diesmal nicht viel zu machen. Herr Ratich hat das „Verdient“, statt der bisher auf der Bühne üblichen Gifte, Dolsche und Redolider die subcutan injicirte Luft als Mittel zum Selbstmord eingeführt zu haben. Marianne starb darauf sehr prompt und offenbar ganz schmerzlos. Dieser Tod ist schließlich auch auf der Bühne vorzüglich.

Herr Otto gab den Dr. Westphal. Das Publikum weiß zunächst nicht, was es mit dieser Figur anfangen soll. Anfangs scheint Westphal der siegende Held, dann entpuppt er sich plötzlich als manvais fujet. Herrn Otto gelang es, die Farben gut zu mischen.

Herr Hager als Kandidat Krüger, der Marianne treu und bieder anschwärmt, bot eine ansprechende Leistung, ebenso Herr Müller als Professor Hagemeister. Der Zufall hat es gewollt, daß bis jetzt nur solche Novitäten herankamen, in denen Herr Müller alte Herren zu spielen hatte; wir möchten ihn nun auch gerne einmal in anderen Aufgaben sehen. Ref. Ten-

schert gab die von der Schablone vorgezeichnete muntere Schwester der ersten Marianne. Die Künstlerin spielte frisch und anmuthig, ohne uns gerade das Ideal einer Naiven vorzutauschen. Herr Bartal gab mit gutem Gelingen einen schneidigen Einjährig-Alt, Herr Ohrt in charakteristischen Farben die Charge eines alten Laboratoriumsdieners. In den übrigen Rollen waren verdienstvoll beschäftigt die Herren Schulze, Kunz, Wilhelm, Kienischer und Roberts, sowie die Damen Krause, Wagener und Schenk.

Die Regie führte in musterwürdiger Weise Herr Kienischer; besonders interessirte das Laboratoriums-Milieu. Der warme Beifall des Hauses galt wohl in erster Linie der Darstellung; die Tragödie wird nach dem Weggang der Frau Sorma bald wieder zu den „Kolleginnen“ aufs Archiv wandern. Sch.

Der Konzerthänger Max Weber von hier veranstaltete verfloßene Woche in Leipzig und Berlin. Niederabende, mit welchen er nach den Berichten der Leipziger und Berliner Blätter großen künstlerischen Erfolg erzielte. So betont die Leipziger Ztg. vorzugweise „die natürliche und eindringende Auffassung der vorgetragenen Volkslieder, den schönen Ernst in der Vertiefung der „vier ersten Sätze“ von Brahms, die bekanntlich höchste Anforderung an den Sänger stellen.“ Der Leipziger General-Anzeiger u. a. heben in gleicher Weise die Reife dieser Leistungen hervor. Der Berliner Börsen-Courier, die Deutsche Warte, Nordd. Allgem. Ztg. u. a. loben den „an Tonvolumen und Klangkraft ausgiebigen Bassbariton des Künstlers und die anerkennenswerthe Sicherheit in der Behandlung seines mächtigen Organs.“ Desgleichen wird die pianistische Mitwirkung des Kapellmeisters D. W. Gerhard von hier als geschmackvoll, feinsinnig und zuverlässig erwähnt. Herr Weber wird demnächst hier (9. November) und in Frankfurt a. M. Niederabende veranstalten.



Wiesbaden, den 15. Oktober 1903.

Aus der Magistratsitzung.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Die Traubenversteigerung des Nerobergweins ist auf das Letztgebot der Firma Will von 1500 M. genehmigt worden.

Der Rathskeller wird nochmals zur Neuverpachtung ausgeschrieben werden und zwar auf die Dauer von 8 Jahren vom 20. Dezember l. J. ab mit der Zulassung der Verlängerung auf weitere 4 Jahre unter denselben Bedingungen und ohne Erhöhung des Pachtpreises, wenn die Geschäftsführung nach Ermessen des Magistrats eine durchaus zufriedenstellende ist.

Die Fahrbahn der Bleichstraße zwischen Walramstraße und Bismarckring soll mit Holzpflaster befestigt und die Gehwege sollen asphaltiert werden, wenn die Stadtverordnetenversammlung die dazu erforderlichen Geldmittel, soweit sie noch nicht durch Anliegerbeiträge gedeckt sind, bewilligt. Ein entsprechender Antrag wird der Stadtverordnetenversammlung zugehen.

Weißlicher Bezirksverein.

In der letzten Vorstandssitzung wurde unter anderem folgendes beraten: Der Fluchtlinienplan bezüglich des Terrains der Infanterie-Kaserne hat in keiner Weise die Zustimmung des Vorstandes gefunden. Die Straßen sind nicht, wie es im Interesse des Verkehrs wünschenswert wäre, angelegt, insbesondere ist es sehr zu bedauern, daß keine direkte Verbindung Friedrichstraße-Vertramstraße vorgesehen ist. Der Vorstand wird daher bei dem Magistrat energisch gegen diesen Fluchtlinienplan protestiren. — Die Pflasterung in der Bleichstraße wartet, trotzdem die Mittel hierzu bewilligt sind, immer noch ihrer Erledigung. Man wird dieserhalb, falls bei dem Magistrat vorstellig werden. Der Vorstand hat an das Stadtbauamt ein Gesuch eingereicht und gebeten, zu gestatten, daß die neuen Hausnummern an Häusern mit Vorgärten an dem Geländer des Vorgartens angebracht werden. Es wäre dies jedenfalls sehr zweckmäßig, da man an vielen Häusern infolge der Verpflanzung des Vorgartens mit hohen Bäumen und dergleichen die Hausnummern sehr oft nicht sehen kann. Bedauerlicherweise hat das Stadtbauamt dieses Ersuchen abgelehnt. — Dem Vernehmen nach wird auf dem Plage Ecke Weisenburgstraße und Emersstraße von der Stadtbehörde ein Circusbau geplant. Der Vorstand wird hiergegen entschiedene Stellung nehmen, da ein derartiger Bau an diesem Plage vollständig verfehlt ist und die ganze Nachbarschaft gestört und geschädigt wird. — Die Straße über das Leichter'sche Terrain in Verbindung mit der Niederbergstraße wartet immer noch ihrer Vollendung. Vorigen Jahres waren 8000 Mark hierfür bewilligt, die auch verbraucht worden sind; seit dieser Zeit liegen die Arbeiten wieder ruhig. Es soll eine Eingabe an den Magistrat gemacht werden und um Beschleunigung ersucht werden. Man könnte hier sehr gut wieder im Winter Rothstands-Arbeiten vornehmen lassen. — Dem Vernehmen nach haben einige Bewohner des Bestandes ein Zirkular herangebracht, um den Magistrat zu veranlassen, auf dem Sedanplatz einen Marktplatz zu errichten. Der Vorstand hat schon in seiner früheren Sitzung beschloffen, hiergegen zu protestiren. Der Sedanplatz ist erstens nicht ein geeigneter Platz für einen Marktplatz und ist überhaupt als Kinderspielplatz angelegt. Auch dürfte die Errichtung eines Gemüsemarkts in keiner Weise im Interesse der Anwohner des genannten Platzes sowie auch des Bezirks selbst liegen. Durch die Errichtung eines derartigen Gemüsemarkts würden die vielen in dieser Gegend befindlichen kleinen Gemüseläden auf das empfindlichste geschädigt, was doch sehr zu bedauern wäre. Wahrscheinlich wird auch in der am 27. d. Mts. Abends 8½ Uhr. in der Turnhalle in der Gellmündstr. stattfindenden Generalversammlung des Vereins hierüber debattirt und entschieden Stellung genommen werden. Die Generalversammlung wird wahrscheinlich stark besucht werden.

*** Theaterwagen der elektrischen Straßenbahn.** Eine sehr dankenswerthe Erneuerung hat die Straßenbahn-Verwaltung nunmehr zur Ausführung gebracht. Sie theilt uns mit, daß vom 14. d. M. ab von 6½ Uhr Abends bis zum Beginn des Theaters um 7 Uhr die grüne Linie von Bahnhof bis Kurhaus durchgeführt wird. Falls das Theater um 7½ Uhr beginnt, findet der Verkehr der Wagen der grünen Linie bis zum Kurhaus ½ Stunde früher bis zum Beginn des Theaters statt. Die Wagen sind für die Fahrt nach dem Kurhaus bei Dunkelheit gekennzeichnet durch eine rothe und grüne Dachlaterne. Durch diese Maßnahme wird die Straßenbahn-Verwaltung den Dank und die Anerkennung wohl aller Fahrgäste der grünen Linie gewinnen.

*** Besitzwechsel.** Herr Weinwirth Josef Brunk kaufte das Haus Kirchstraße 23 „Zu den drei Kronen“ von Herrn Wagenbauer Brand. Der Kaufpreis beträgt 178 000 M. — Herr Gastwirth Paul Kurh verkaufte sein Haus Mauritiusplatz 4-5 für 135 000 M. an Herrn Kaufmann Julius Bornach hier zur Arrondirung der schon früher von diesem gekauften Baupläze.

*** Kurhaus.** Bei dem morgen Freitag, 16. Oktober, Abends 8 Uhr im großen Saale des Kurhauses stattfindenden Extra-Symphoniekonzerte des städtischen Kurorchesters berechneten Jahresfreundenkarten, Saisonkarten, Abonnementskarten für Siebzige und Tageskarten à 1 M. zum Eintritt. Das Nachmittagskonzert fällt aus.

*** Residenztheater.** Heute spielt Agnes Sorma ihre „Nora“, wohl eine der größten und schönsten Schöpfungen der Schauspielkunst. Am Samstag beschließt die gefeierte Künstlerin ihr Gastspiel mit der Rolle der Claire in Ohnet's „Hüttenbesitzer“, der bei dieser Gelegenheit zum ersten Male im Residenztheater aufgeführt wird. Am Freitag findet eine Wiederholung des Lustspiels „Der siebzehnte Geburtstag“ statt, das hier einen großen Erfolg bei Presse und Publikum gehabt hat.

*** Realabiturienten und Rechtsstudium.** Ein Erlaß des Kultusministers ist neuerdings den Defekten der juristischen Fakultäten zugegangen; er bezieht sich auf die Zulassung der Abiturienten von deutschen Realgymnasien und preussischen Oberrealschulen zum Rechtsstudium: Bei dieser Zulassung ist der Vorbehalt gemacht, daß es jenen Studierenden bei eigener Verantwortung überlassen bleibe, sich für ein gründliches Verständnis der Quellen des römischen Rechts erforderlichen sprachlichen und sachlichen Vorkenntnisse anderweit anzueignen. Das Gleiche ist für diejenigen Gymnasialabiturienten bestimmt, deren Reisezeugniß im Lateinischen nicht mindestens das Prädikat „genügend“ anzeigt. Inzwischen sind bei der Mehrzahl der preussischen und auch bei einzelnen außerpreussischen Universitäten besondere sprachliche Kurse eingerichtet worden, welche geeignet sind, jene für ein erfolgreiches Rechtsstudium notwendigen Ergänzung der Vorbildung zu vermitteln, nämlich zwei einsemestrige Kurse zur sprachlichen Einführung in die Quellen des römischen Rechts und ein einsemestriger nur für realistisch vorgebildete Studierende der juristischen, medizinischen und philosophischen Fakultät bestimmter Anfangskursus im Griechischen. Der Besuch dieser Kurse ist den im ersten Satz bezeichneten Studierenden nachdrücklich zu empfehlen. Das Gleiche gilt von den im zweiten Satz des Absatzes 1 erwähnten Gymnasialabiturienten, mit der Maßgabe, daß sich bei diesen die Empfehlung nur auf die Kurse zur sprachlichen Einführung in die Quellen des römischen Rechts zu beziehen hat. Sodann ist folgendes zu beachten: 1. Die Oberrealschulabiturienten sind von den Kursen zur sprachlichen Einführung in die Quellen des römischen Rechts nur dann zuzulassen, wenn sie sich bei dem Leiter des Kurses darüber auszuweisen vermögen, daß sie lateinische Sprachkenntnisse sich in dem ungefähren Umfange angeeignet haben, welcher der Reife für die Prima eines Realgymnasiums entspricht. 2. Die Zulassung zum zweiten Kursus zur sprachlichen Einführung in die Quellen des römischen Rechts setzt den erfolgreichen Besuch des ersten Kurses voraus. 3. Es empfiehlt sich, daß die Studierenden die Kurse innerhalb der drei ersten Semester und den Anfangskursus im Griechischen, wenn nicht früher, so doch jedenfalls vor dem zweiten Kursus zur Einführung in die Quellen des römischen Rechts hören. 4. Den Theilnehmern an den Kursen ist am Schluß des Semesters von den Leitern ein Zeugniß über Fleiß und Erfolg nach einem bestimmten Muster auszustellen. 5. Die Zahl der Theilnehmer in den Kursen ist auf 25 zu beschränken.

*** Fremdenverkehr am Rhein.** Dienstag tagte der in Köln gewählte vorbereitende Arbeitsausschuß des „Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs am Rhein“ in Koblenz im „Hotel Bellevue“. In einer demnächst in Koblenz in der Festhalle stattfindenden Hauptversammlung soll der Vorstand, welcher aus 27 Mitgliedern bestehen soll, gewählt und der Vorort für die nächsten Jahre bestimmt werden. Der Ort der Versammlung wechselt unter den Rheinstädten. Der Paragr. 1 des Statuts, welches im Entwurf vorlag, lautet: Der Verein stellt sich die Aufgabe, in gemeinsamer Thätigkeit mit Behörden, bestehenden Vereinen und Privaten den Fremdenverkehr und die wirtschaftliche Entwicklung des Rheinlandes zu heben. Im Paragr. 2 heißt es weiter: Dieser Zweck soll erreicht werden durch: 1) Anstreben von Verkehrsvereinfachungen jeder Art, 2) geeignete publizistische und beschreibende Thätigkeit, um die Fremden auf die Rheinlande aufmerksam zu machen, insbesondere durch Zeitungsartikel, illustrierte Schilderungen der Rheinlandschaften, Städtebilder u. v. m., Anbringen von künstlerisch ausgeführten Plakaten in geeigneten Bahnhöfen und Hotels, Herausgabe eines praktischen illustrierten Führers für den Rhein und seine Nebenflüsse, 3) Erleichterung des Besuches aller Natur Schönheiten und Sehenswürdigkeiten, Unterstützung aller Veranstaltung geeigneter Unternehmungen und Einrichtungen, 4) Errichtung eines Centralbureaus, sowie von Auskunftsstellen an verschiedenen Orten des Rheins, in welchen den Fremden unentgeltlich in uneigennütziger Weise über alles Sehenswerthe, Verkehrs-mittel, Gasthöfe, Pensionen, Wohnungen, Geschäftshäuser, gefällige Vergünstigungen und dergl. mehr Auskunft erteilt wird, 5) die Errichtung von Lokalkomitees, welche die gleichen Ziele verfolgen und den Interessen des Vereins dienen.

*** Die Eisenkonstruktion** der im Bau befindlichen neuen Brücke über den Rhein wiegt nicht weniger als rund sieben Millionen Kilogramm.

*** Betriebsunfall im Bahnhofsgelände.** Infolge des Regnerwetters entstanden durch das Siderwasser im Bahnhofsgelände mancherlei Störungen. Ein frisch aufgeschütteter Damm war aufgeweicht und ins Rutschen gekommen. Dennoch wurde das Geleis auf dem Damm zum Transport der beladenen Lokomotiven weiter benutzt, da man die Gefahr nicht so groß achtete. Plötzlich aber senkte sich das Geleis, die Lokomotive kam ins Schwanken und stürzte die Böschung hinunter. Zum Glück gelang es dem Heizer und Lokomotivführer, rechtzeitig nach der entgegengesetzten Richtung abzubringen. Gestern den ganzen Tag über arbeitete man an der Maschine, bis es gegen Abend gelang, dieselbe aufzustellen. Der Materialschaden ist unbedeutend. Heute Morgen konnte die Lokomotive wieder in den Betrieb eingestellt werden.

Personalien. Dem Oberlehrer a. D. Professor Dr. R. Kühn, und dem Kammerlehrer Wilhelm Schmidt, beide hier, sowie dem Rechnungsrath Leij zu Langenschwalbach wurde der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Kalkalkaltheater. Am 16. ds. Mts. wird dem Publikum das 4. Herbstprogramm vorgeführt werden, das nur sehr tüchtige Kräfte umschließt. Erwähnt sei besonders das italienische Opernquartett Lyrico, ferner die Stelzenkünstler Bunnello, die Soubrette Flora Fleurette, der Humorist Paul Jülich. Außerdem werden die Akrobaten am dreifachen Reck, Povel und Geo eine Zugkraft ersten Ranges bilden. Die Reise nach dem Monde ist auf vielfachen Wunsch prolongiert.

Albertheiligen. Am ersten November ist Albertheiligen. Am Sonntag vorher, am 25. Oktober, ist wie alljährlich, der Verkauf von Blumen und Kränzen bis 6 Uhr Abends gestattet. Nur während der Dauer der Morgengottesdienste, von 9½—11½ Uhr, darf ein Verkauf nicht stattfinden.

Deutscher Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke. Wir machen auf den am 17. Oktober, Abends 8 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule, hier, stattfindenden Vortrag des Herrn Professor Dr. Gustav Aschaffenburg, Oberarzt am Centralgefängnis zu Halle a. S., aufmerksam, (S. Inserat), nicht nur weil dieses Thema — Alkohol und Verbrechen — wohl zum erstenmale hier selbst abgehandelt wird, sondern auch, weil der Vortragende durch wissenschaftliche Arbeiten auf vortheilhafteste bekannt ist. Professor Aschaffenburg ist ein Schüler des bekannten Psychiaters C. Kraepelin, a. Z. Universitätsprofessor in München; er hat kürzlich ein werthvolles Werk über „Das Verbrechen und seine Bekämpfung, Criminalpsychologie für Juristen, Mediciner, Verwaltungsbeamten. 1903“ herausgegeben, dessen Ergebnisse für die Strafrechtsform von Einfluß sein werden. Herr Professor Aschaffenburg steht in dem Rufe eines vorzüglichen Redners; der Vortrag ist öffentlich und unentgeltlich; Vortragender hat sich bereit erklärt, Fragen aus der Versammlung heraus zu beantworten.

Plötzlicher Tod. In einem Hause der Möderallee wohnte bei einer Familie der Chemiker Dr. aus Badepst, der in der letzten Zeit Zeichen großer Niedergeschlagenheit an den Tag legte. Da gestern Morgen zur gewohnten Stunde von dem jungen Mann das Frühstück nicht verlangt wurde, ging im Laufe des Morgens die Wirthin an die Thür und erkundigte sich nach seinem Befinden, erhielt aber von ihrem Zimmerherrn nur stöhnende, unverständliche Laute zur Antwort. Da sie glaubte, der Mann sei vorübergehend unwohl und da sie ihn auch später im Zimmer umhergehen hörte, legte sie der Sache keine allzu große Bedeutung bei. Als heute Morgen nun wieder das Zimmer verschlossen blieb und auf Anfragen keine Antwort erfolgte, schickte man zum Polizeirevier. Von dort gingen dann einige Beamte mit, und einer stieg durch das offenstehende Fenster in das Zimmer; dort fand er den jungen Chemiker tot auf dem Sopha sitzend. Vor dem Sopha lag ein kleines Fläschchen, in dem sich Reste von Morphin befanden, und es ist daher anzunehmen, daß Vergiftung erfolgt ist. Diese Annahme findet einen Stützpunkt darin, daß man einen Brief von der Hand des Toten vorfand. Doch ist auch eine natürliche Todesursache nicht ausgeschlossen.

Selbstmord. Gestern Morgen hat sich der in einem hiesigen Hotel bedienstete Bäckerei Schauf in seiner Wohnung erhängt. Sch. sollte gestern zum Militär einrücken und hatte sich zu diesem Zwecke auf dem hiesigen Kasernenhof gestellt; er verließ jedoch nochmals die Kaserne, ging in seine Wohnung zurück und erhängte sich. Als Grund der That wird zunächst angenommen, daß Sch. sich lediglich aus Furcht vor dem Soldatenleben das Leben genommen habe, doch scheinen auch noch andere Gründe vorzuliegen.

Liebeskummer. Ein hiesiger Schreinergehilfe hatte bis vor kurzem mit einer in der Rheinstraße wohnenden Köchin ein Liebesverhältnis und die Heirath sollte bald stattfinden. Da stellte es sich heraus, daß die Angaben der Braut über ihre Vermögensverhältnisse nicht der Wahrheit entsprachen und in Folge dessen kam es zum Bruch. Das konnte und wollte die schöne verstohlene Köchin, die ihrem „Schak“ so manchen guten Bissen gegeben, nicht verschmerzen und sie wählte alle Mittel an, das Verhältniß wieder zu erneuern. Aber es half nichts. Selbst auf der Straße, wo sie ihren Exbräutigam mitunter sah, versuchte sie alles, um ihn wieder zu angelockt. Gestern Abend paßte sie demselben im Kling auf und als sie seiner in Begleitung einer Rivalin anständig wurde, da kannte ihre Wuth keine Grenzen. Worte, die nicht wiedergegeben sind, flogen dem jungen Manne an den Kopf, auch die weibliche Begleitung blieb nicht verschont. Eine Zeit lang ließ sich der Exbräutigam das gefallen, dann aber faßte er die Wüthende an den Armen und eine Tracht Prügel war der Dank für die früheren lederen Bissen. Unter lautem Heulen nahm die Exbraut Reißaus. Ein gerichtliches Nachspiel dürfte für den galanten Schreiner nicht ausbleiben.

Einbrecher verhaftet. In einem Hause der Langgasse wurde in der letzten Nacht ein guter Gang gemacht. Heimkehrende Bewohner des Hauses fanden in demselben einen unbekannten Menschen vor. Daß man es mit einem Diebe zu thun hatte, bewiesen die bei ihm in reichlicher Menge vorhandenen Einbrecherwerkzeuge. Der Mensch wurde der Polizeibehörde übergeben. Der Verhaftete weigert sich jedoch über seine Persönlichkeit irgend welche Auskunft zu geben. Allen Anschein nach hat man es mit einem abgefeimten Gauner zu thun.

Eine Laune der Natur hatte Herr Wogenbach, Möderstraße 28, zu beobachten Gelegenheit. Derselbe traf gestern auf einen in Blüthe stehenden Apfelbaum, von dem er uns einen Zweig zur Ansicht vorlegte.

Die Balanzenliste für Militärämter Nr. 41 ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht auf.

Ein Hochstapler.

Angeblieh mit baaren Mk. 50 in der Tasche und als einzigen Werthgegenstand, der allenfalls zu Geld hätte gemacht werden können, eine goldene Taschenuhr, kam Anfangs September der Kaufmann Arthur Rosenster aus Hannover nach Wiesbaden. Er trat als „grand seigneur“ auf, stieg im Hotel Metropole ab, lebte dort 5 Tage in Saus und Braus auf Pump, nahm später Wohnung in einem Privat-Pensionat, ließ sich von einem hiesigen Kaufmann drei werthvolle Stoffe zur Anwehler dorthin schicken und wurde endlich festgenommen, als er, ohne irgend Jemanden bezahlt zu haben und unter Mitnahme von zwei werthvollen Büchern, das Weite suchen wollte. Strafe: 5 Monate Gefängnis.

Unterdrückung.

Der 21 Jahre alte Kellner Karl Müller aus Breiten war angeklagt, einem hiesigen Metzger Mk. 4 in baar, Kleidungsstücke, sowie eine Mulde, einem Wirth Mk. 30.10 Baargeld unterschlagen zu haben und verfiel dafür in 2 Monate Gefängnis zusätzlich zu einer noch nicht ganz verbüßten Strafe. Von einer weiteren Anklage der Unterschlagung von Mk. 23 zum Nachtheil eines hiesigen Kleider-Reinigungsgeschäftes wurde er freigesprochen.



Kette Telegramme

Berlin, 15. Oktober. Aus Hirschberg in Schlesien wird telegraphisch: Die Frau des Kantors Widma in Hirschberg, die seiner Zeit aus Eifersucht ihren Mann durch einen Revolveranschlag verletzten, ist gestern von den Geschworenen freigesprochen worden. — Nach einer Meldung aus Kassel wurde in einem Coupee 1. Klasse des Schnellzuges Kassel—Kassel—Berlin ein unbekannter junger Mann erschossen aufgefunden.

Berlin, 15. Oktober. Wie aus München berichtet wird, schwebte der Prinzregent Luitpold gestern Vormittag in großer Lebensgefahr, als er vom Königssee nach Ramsau fuhr. Unverwartet brauste ein Zug daher, als der Vorreiter der Equipage des Prinzregenten das Eisenbahngleise passirte. Nur der Geistesgegenwart des Lokomotivführers war es zu danken, daß der Zug dicht vor den Pferden des Wagens zu stehen kam.

Berlin, 15. Oktober. Wie dem B. L. aus New York berichtet wird, werden die kriegerischen Absichten des Präsidenten von Guatemala durch den Vormarsch von 10 000 Mann gegen die Grenze von San Salvador bestätigt, welches letzteres bei Santa Anna seine Truppen konzentriert. Nicaragua sowie Honduras beabsichtigen, sich an dem Kriege zu betheiligen.

Berlin, 15. Oktober. Nach einer Brüsseler Depesche des B. L. bezeichnen dortige unterrichtete Kreise den nahen Besuch Königs Leopolds am deutschen Kaiserhof für sicher. Der Zeitpunkt des Besuchs ist jedoch noch nicht bestimmt.

Paris, 15. Oktober. Der König von Italien verließ das Großkreuz des St. Mauritius-Lazarus-Ordens den Präsidenten des Senats und der Kammer, den Ministern Combes, Rouvier und Vallé, sowie den Herren der Umgebung des Präsidenten. Präsident Loubet verlieh dem Minister Morin das Großkreuz der Ehrenlegion und ernannte den General Brusati zum Großoffizier, die Herren des königlichen Gefolges zu Kommandeuren bzw. Offizieren und Rittern der Ehrenlegion. Nachdem das Diner im Elysee um 9 Uhr beendet war, fand Cercle statt. Dabei unterhielt sich der König mit den beiden Kammerpräsidenten, mit Combes, Delcassé, den übrigen Ministern, mit Waldeck-Rousseau, Méline, Brisson, Freycinet u. A. Auch die Königin zog eine Reihe von Persönlichkeiten ins Gespräch, die ihr vorgestellt wurden.

Paris, 15. Oktober. Der „Matin“ schreibt über das französisch-englische Schiedsgerichtszusereinkommen: Man glaubt zu wissen, daß das gegenwärtige Uebereinkommen nur einen ersten Schritt bedeutet und daß weitere Verhandlungen, welche andere Punkte betreffen, gepflogen werden sollen, bis zur vollständigen Regelung aller Streitfragen, welche geeignet wären, die beiden Länder zu entzweiten. — Der „Petit Parisien“ sagt: Das Schiedsgerichtszusereinkommen bezeichnet den Beginn einer neuen Ära in den völkerrechtlichen Beziehungen.

London, 15. Oktober. Die „Times“ meldet aus Tokio vom 14. ds.: Die Verhandlungen zwischen Rußland und Japan nehmen ihren Fortgang in Tokio. Es besteht gegenwärtig kein Grund, an einem friedlichen Ausgange derselben zu zweifeln. Jetzt wird erklärt, daß das angebliche russische Fort in Jongampho nur eine Signalstation zur Vermittelung der Verbindung mit Antung sei.

Sofia, 15. Oktober. Die Unzufriedenheit gegen den Fürsten ist im Wachsen begriffen. Mehrere Blätter beschuldigen ihn sogar anti-constitutioneller Handlungen. Die oppositionellen Blätter erklären, wenn die Mission Ratschewitsch scheitern sollte, die Stellung des Fürsten für unhaltbar. Er müsse entweder den Krieg erklären oder zu Gunsten seines Sohnes abdanken.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Kommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Beilagen: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Lehrermangel auf dem Lande.

In unserem Regierungsbezirk macht sich zur Zeit der Lehrermangel wieder recht fühlbar. Besonders sind die Kreise, in welchen die Lehrer nur 1000 M. Grundgehalt erhalten, damit betroffen. So ist es zum Beispiel mitunter den Kreisinspektoren fast unmöglich, für Vertretungen zu sorgen. Dabei sind die Vergütungen, welche die Lehrer hierfür erhalten, äußerst gering. Wenn ein Lehrer nicht einen über 2 km. weiten Weg nach dem anderen Orte zurückzulegen hat, erhält er für seine Bemühungen überhaupt keine Bezahlung, es sei denn, daß er Ueberstunden hält. Aus den Kreisen des Westerwaldes sind eine Menge Lehrer nach dem Rheinlande und Westfalen ausgetreten. Stellen in Westerwaldorten finden fast nie einen Bewerber. Das einzige Mittel, den Lehrermangel zu mildern, ist das, daß die betreffenden Kreise das Grundgehalt auf mindestens 1200 Mark erhöhen. Daß man auf dem Westerwald nicht billiger, sondern theurer lebt als in Wiesbaden selbst, ist längst erwiesene Thatsache.

R. B.

Gegen . . .

Mondamin-Milch-Flammeris mit gekochtem Obst

ist im Sommer schwer anzukämpfen.

Man verjuche solche schmackhaften Flammeris mit frisch gekochtem Obst je nach der Jahreszeit, Kirschen, Äpfel, Pfäumen, Fallobst etc.

Solche Mondamin-Milch-Flammeris sind bekömmliche, nahrhafte Speisen und erhöhen den Werth des Obstes. Eine Anleitung erprobter Rezepte bieten Brown u. Pollon, Berlin C 2, im „B“-Kochbüchlein gratis und franco an man schreibe sofort darum.

Mondamin

(gefehllich gekocht)

891 ist überall erhältlich in Packeten à 60, 30 und 15 Pfg.

Geldschlächter.

Den Passanten der gr. Burgstraße wurde gestern eine sehr geschmackvolle und ansprechende Decoration seitens der Firma Leopold Cohn, gr. Burgstraße 5, dargeboten. Namentlich fielen die hochparierten Neuheiten in Damen- und Kinderkonfektion, sowie Blousen auf und man hatte wohl den Eindruck, daß Wiesbaden wieder um ein Spezialgeschäft in Damen- und Mädchenkonfektion bereichert wurde, das trotz solcher Preise auch dem verarmtesten Geschmack Rechnung trägt.

Kinder-Strümpfe

DEINER **Marke 465**

sind die besten: wollenen Kammgarne

Knaben-Strümpfe

Doppelband punkt gestrichelt mit verstärkten Fersen u. Spitzen sowie doppelt stark, daher außerordentlich dauerhaft.

Größen	3	4	5	6	7	8	9	10
Länge in L.	— 50	— 55	— 60	— 65	— 70	— 75	— 80	— 85

— Musterpaare zu Diensten. —

Carl Claes, Wiesbaden

Bahnhofstrasse 3.

Meine Herren-

Anzüge und Paletots in neuesten Stoffen u. Façons sind auf Credit billig verkäuflich.

Bequeme Zahlungsweise.

J. Jttmann,

Bärenstr. 4, I

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 15. Oktober 1903.

Geboren: Am 8. Oktober dem Straßenbahnkassierer Philipp Trumpfsheller e. S., Hermann Johannes. — Am 12. Oktober dem Bäckermeister Ferdinand Wengel e. L., Anna Helene.

Aufgeboten: Bäcker Friedrich Scherf hier mit der Wittwe Maria Weidenfeller geb. Kneuper hier. — Hausdienster Friedrich Aldermann zu Hirschburg mit Katharine Dieß das. — Gärtner Johann Wilhelm Spitzl zu St. Goarshausen mit Gertrude Spitzl das. — Diakon Bernhard Ahrens hier mit Emilie Dahlhoff zu Duisburg. — Koch Max Wimmers zu München mit Martha Reichelt das. — Former Johann Spahn zu Vierstadt mit Karoline Auguste Sauer das. — Auscher Bernhard Siefert hier mit Franziska Sebalb hier. — Wieselbühel Hermann Giese zu Diebrich a. Rh. mit Marie Weide hier. — Lindergehilfe Robert Krämer hier mit Josefina Müller hier.

Verheirathet: Metzgermeister Heinrich Renz hier mit Frida Schumann hier. — Gärtnergehilfe Karl Degenhardt zu Nieder-Balluf mit Margarethe Denbach hier. — Glasmaler Viktor Schmidt hier mit Auguste Moos hier. — Schreinergehilfe Josef Höver hier mit Elvira Sessel hier.

Gestorben: Am 15. Oktober Briefträger a. D. Sebastian Becker, 59 J. — Am 14. Oktober Rittmeister a. D. Franz Ebmeier, 47 J.

Gal. Standesamt.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Friedrich Kölsch, geboren am 19. Februar 1872 zu Ronzenheim, zuletzt in Diebrich, Gasse Nr. 8, wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodas dieselbe hier aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes. Wiesbaden, den 15. Oktober 1903.

9073

Der Magistrat. — Armenverwaltung.



GERICHTSSAAL

Strafkammerung vom 14. Oktober 1903.

Tanzmusik-Nachfreuden.

Der Fuhrknecht Karl Weyke befand sich Anfangs März in Stellung auf einer Mühle in der Nähe von Kiedrich, die er trotz seiner mehrwöchigen Thätigkeit daselbst nicht näher bezeichnen kann. Am 1. März besuchte er eine Tanzmusik, gerieth dort mit einigen anderen Burschen in Streit, wurde mit Gewalt aus dem Lokale entfernt und griff dann auf dem Wege von Kiedrich nach Elbille 2 Personen, die er für die Thäter hielt, mit der Art an, indem er einer derselben eine nur durch Zufall nicht allzu erheblich ausgefallene Verletzung an der Brust beibrachte. Wegen Bedrohung und schwerer Körperverletzung erging Urtheil wider ihn auf 6 Monate 3 Tage Gefängnis als Gesamtstrafe.

Gleich wird theurer, daher eßet Fische, weil billiger und nahrhafter!
Beste Bezugsquelle in allen Sorten
frischer Fische, Räucherwaren und Marinaden.

Wellstr. 33

Telephon 2234.



Freitag auf dem Markt.

Consume Fickel

Frish vom Fang in Eispackung eingetroffen:
Feinste Schellfische von 25 Pfg. an.
Feinst. Cabliau im ganzen Fisch 35 Pf., im Ausschnitt 50 Pf.

Feinsten Seehecht im ganzen Fisch 40 Pfg., im Ausschnitt 60 Pfg.
Seelachs im ganzen Fisch 25 Pfg., im Ausschnitt 40 Pfg.
Lebendfr. Tafelzander 70 Pf., ff. Heilbutt im Ausschnitt 50 Pf., Steinbutt 80 Pf. Rothf. Salm im Ausschnitt M. 1.50, Rothzungen (Limandes) 50 Pf., Schollen 30-50 Pf., Barsch 50 Pf., Merlans 30 Pf., Backfische a. Grät. 30 Pf., Rheinbackfische 25 Pf., lebende Karpfen M. 1.—.

Frische grüne Heringe Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. M. 1.—.

Täglich frisch: Gebackene Fische, Fischfoteletts, Kieler Bücklinge per Stück 5, 7 und 10 Pfg., Sprotten, Blandern, geräuch. Schellfische, Lachsgeringe, Heilbutt, Aale, Seelachs etc.

Feinsten Lachsausschnitt, 1/4 Pfd. 75 Pf.

Neue Bismarckheringe, Rollmöpse, Sardinen, Anchovis, marin. Heringe, Bratheringe, Holl. Vollerhinge per Stück 4, 6, 8 und 10 Pfg.

Aal in Gelee, Heringe in Gelee etc. — Celsardinen, Kronenhummer Caviar.

Neues Sauerkraut, Salzkarfen, Essiggurken.

Engros-Niederlage von **Wiesbadener Ochsenmaulsalat u. Düsseldorfer Tafelsenf.**

Wiederverkäufer u. Wirthe Engrospreise.

Bekanntmachung

Freitag, den 16. Oktober, Vormittags 11 Uhr,

werden im Versteigerungstokal Kirchgasse 23:

1 Pianino, 1 Sopha mit 2 Sesseln, 1 Schrank 1 Bett,

1 Regulator, 4 Schreibtische, 1 Consol, 4 Spiegel, 2

Stühle, 4 Crystalgläser, 1 Ladeneinrichtung, 1 Schreib-

pult und 20 Stück versch. Herrenkleiderstoffe

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1903.

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

9081

Wirthschafts-Übernahme.

Meinen Bekannten, Männern, sowie einem geehrten Publikum und der werthen Nachbarschaft zeige ich hiermit erg. an, daß ich die

Restauration Morikstraße 36

übernommen habe und halte mich bestens empfohlen.

Zum Auskauf gelangen: Vier der Bayerischen Aktien-

Bierbrauerei Wilschaffsburg, sowie Weine erster Firmen.

Gleichzeitig empfehle meine gute Küche, Frühstück u. Mittag-

tisch, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Um geneigten Zuspruch bitte

Wilhelm Nather.

NB. Mein Vereinszimmer halte ich zur gefl. Benutzung empfohlen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. Oktober, Vormittags 11 Uhr,

werden im Geschäftstokal

Bismarckring 17,

verschiedene Schriften

704 Kilo Corpus 6 Antiqua Nr. 1000

57,50 " " 6 fette 336

59,85 " " 6 halbfette Kursiv Nr. 700

52,45 " " 8 fette Antiqua Nr. 337

50,45 " " 10 halbfette Renaissance Nr. 891

54 " " 12 " Albine Nr. 578

54,20 " " 14 schmale Grottesque Nr. 154

und 53,20 " " 16

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1903.

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

9082

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Übernahme hiesig gegen Cassa

und guter Bezahlung.

Jakob Fahr, Goldgasse 12.

Teleph. 2377

Wollen Sie helles Licht haben?

so kaufen Sie Lampen, Brenner, Dochte und Cylinder in

nur fachkundigem Geschäft

Ich empfehle mein seit 30 Jahren bestehendes Geschäft und ver-

kaufe alle nur unter Garantie.

M. Rossi, Mehrgasse 3.

NB. Große Auswahl im Gasbrenn, Gaslampen und Kronen zu

sehr billigen Preisen.

Geld erhält Jedem, sofort a'

Recht, od. Schlichtung, un-

ausnehm. günst. Beding. durch

Wilh. Topf,

Dormund.

892

Gummiart. 27. Pfd., 1 Zim-

stange, Keller auf 1. Nov.

zu verm. 9075

Sol. jg. Mann f. ungen. möbl.

Zimmer. Offert. u. K. 23

an die Erheb. d. Bl. 9076

Junge Leute

werden angen. zum Kassieren-

lesen Ludwigsstr. 14 u. Blatter-

straße. 9072

Bierstadt.

Unterzeichneter empfiehlt sein

Lager in Drainageröhren, größte

Sorten, in bester Qualität.

W. V. Mayer,

Edlermeister.

9074

Reichstr. 26, e. jg. Dachzim. auf

1. Nov. zu verm. 9065

Gartenstr. 2, P., erg. reml.

Arb. Kost u. Logis. 9066

Mädchen können die feinere

Küche gründl. erlernen im

Kochgesch. Frau Martini,

Drumstr. 2. 9067

Accumulatoren

werden geladen und repariert, sowie

einige neue und gebrauchte billig

zu verkaufen.

Emil Stösser,

Michelsberg 8.

Telefon 2213.

Wenig gebrauchter

Dampfbrandkessel

f. gr. Lokal (Wirtschaft) und ein

gr. eis. Kleiderbügel, für Wirt-

schaft passend, bill. abzugeben.

8526 Herktr. 14, 1 r.

Mehrere

Kellern

zu verkaufen 7184

Dagheimerstraße 76.

Seidene

Salon-Barnitur,

elegant und gut erhalten, wegen

Raumangel billig zu verkaufen

8800 Albrechtstr. 6, 1.

REISSEN,

Gicht, Rheuma, Nischas, Kerven-

schwäche verschwinden nach Ge-

brauch des bewährten Geronicus,

Gicht- und Rheumat.-Tropf à 50

Pf. u. 1 M. in der Germania-

Drug., Albrechtstr. 55, b. Dr. Crag,

Rang. 29 u. Ring-Drug. 882

Rheumatismus, Heren-

schmerz, Brust- u. Kreuz-

schmerzen, sowie Nischas be-

trachtet erfolgreich 883

Eucalyptusöl Marke San

Remo" Pf. à 0,5 u. 1. — M. in

der Victoria-Drugerie.

Marquiseendrella

Verdrella, Koffhaare, alle Voller-

artikel empfiehlt billig. 2267

A. Rödelheimer,

Maurgasse 10.

Bündelholz,

La trocken à Ctr. M. 1,40

frei Haus.

sowie Bricketts à Ctr.

M. 1.— frei Haus.

Ruß- u. Kohlen à Ctr.

M. 1,15 frei Haus

empfehl. 9053

Aug. Kälpp,

Seidaplatz 3.

Telephon 867.

Verloren

am Sonnabend gegen Abend

auf dem Lawentennisplatz beim

Kurpark eine dunkelgrüne

Ledertasche,

enthaltend ein Portemonnaie

mit Inhalt, 1 Paar Ohr-

ringe, eine silberne Damen-

uhr und 1 goldenen Feder-

halter. Gegen hohe Be-

lohnung abzugeben Englischer

Hof, Zimmer No. 86. 9059

Rheumatismus-

und Gicht-Kranken

theilt unentgeltlich mit,

was ihrer lieben Mutter

nach jahrelangen gräßlichen

Schmerzen sof. Linderung

und nach kurzer Zeit voll-

ständige Heilung brachte.

Marie Grünauer,

München, 893

Pilgersheimerstr. 26a/II.

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,

unentgeltliche Stellen-Vermittelung

Telephon: 2377.

Öffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I. f. Dienstmädchen

und

Arbeiterinnen

sucht ständig:

A. Köchinnen (für Privat),

Alten-, Haus-, Kinder- und

Küchenmädchen.

B. Wasch- u. Monatsfrauen

Näherinnen, Häutlerinnen und

Wandmädchen u. Tagelöhnerinnen

Gut empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Abtheilung II.

A. für höhere Dienstmädchen:

Kinderfrauen u. Wäckerinnen

Stützen, Haushälterinnen, f. z.

Bonnen, Jungfern,

Gesellschafterinnen,

Erzieherinnen, Comptoristinnen,

Verwalterinnen, Bekrämmerinnen,

Sprachlehrerinnen.

B. für häusl. Hotelver-

sonal, sowie für Pensionen

(auch auswärtig):

Hotel- u. Restaurationsköchinnen,

Zimmermädchen, Wäckerinnen,

Becklerinnen u. Haushälter-

innen, Koch-, Bäcker- u. Service-

frauen.

C. Centralstelle für Kranken-

pflegerinnen

unter Mitwirkung der 2 ärztl.

Bereine.

Die Adressen der frei gemeldeten,

ärztl. empfohlenen Pflegerinnen

sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Telephon 453.



Telephon 453.

Große Zufuhren, billigste Preise,
ermöglichen es Jedermann seinen Bedarf an Fischen bei mir zu decken. Empfehle als ganz besonders frisch:

ff. Schellfische von 25 Pfg. an, ff. Cabliau im Ausschnitt 40-60 Pfg., Limandes, Seezungen, Steinbutt per Pfd. 80 Pfg. bis 1.— M., ff. Winterheinfalm, Weiserfalm, Lachsforellen, Hechte per Pfd. von 60 Pfg. an, lebendfrische Rorderneher Angelschellfische per Pfd. 60 Pfg., Zander, Heilbutt im Ausschnitt von 80 Pfg. an, Merlans, Schollen, lebende Hechte, Aale, Barsche, Karpfen, Lachsforellen, Schlei, sowie sämtliche marinirte und geräucherte Fischwaren billigt. 9080

Johann Wolter Wtw.,

Ostender Fischhandlung.

Grabenstraße 8 und täglich auf dem Markt.

Zur Winter-Saison

empfehle mein reich assortirtes Lager in

Feuergeräthen

wie:

Ofenschirmen,

Kohlenkasten,

Ofenvorsetzer,

Verdampfschalen

u. s. w.

zu den billigsten Preisen.

Spiritus-, Gas- und Petroleum-

Heizöfen. 9061

M. Frorath, Eisenhandlung,

Kirchgasse 10. Telephon 241.

An die Eltern!

Ihr bringt große Opfer für die Gesundheit Eurer Kinder. Rast,

Salzbäder, Lebertran, Krebusholz und Anderes wird angewendet.

Aber die Häuser und die Straßen wimmeln trotzdem von Sicken und

Kranke. Schaut mit offenen Augen.

Ich kann Euren Kindern die Gesundheit geben. Je zeitiger Ihr

kommt, desto früher und billiger die Kur. Ausweise über Heilungen

stehe zur Verfügung. 4892

Sprechstunden Werktag: Vorm. 10-12, Nachm. 3-5 Uhr.

Woitke, Bleichstraße 43,

neuen dem Bismarck-Ring.

Telephon 3083. englisch spoken.</

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 an per Meter.

8871

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.80 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Unterzeuge

Unterhosen u. Jacken
Norm.-hemden, Leib-
hosen.

Reiche Auswahl.

Billige Preise.

Friedr. Exner,

Wiesbaden,

Neugasse 14.

8923

Hergestellt aus dem
Innern der Palmen-
früchte, zweifache
Ausbeute, spar-
samster u. wohl-
schmeckender
70 Pf.
Backfett
und

Palmfruchtbutter

zu haben
Rheinstr. 59
Kneipp-Haus.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. 100 g. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.50
ist das feinste Kakao der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, KALLE A.S.

Die berühmte Chronologin
deuter Kopf- u. Handlinien.
Nur für Damen. Helenestr. 12, I.
9-9 Uhr Abends. 4235

Tuch-Handlung von Hch. Lugenbühl,

jetzt 4 Bärenstrasse 4, früher Bärenstrasse 5.

2053

Wilh. Renker, Stod- und Schirmfabrik,
Regenschirme (Faulbrunnstraße 6.)
(Nur eigenes Fabrikat!)
(Musterwahl!)
(Neuerste feste Preise!)
(Heberziehen! Reparaturen!)
Beachten Sie meine rothe Schaufenster!

8208



Rohlen,
Cofis, Brifets, Brennholz

in vorzüglicher Qualität zu billigen Sommerpreisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17, Adelheidstraße 2a.

Telephon 527.

Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

6498

Wiesbadener Zweigverein des deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke.

Am 17. Oktober. Abends 8 Uhr, in der Aula der hiesigen
höheren Lehrerschule

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. C. Aschaffenburg, Ober-Krzt an dem
Central-Gefängnis zu Halle a. S., über

„Alkohol und Verbrechen“.

Eintritt öffentlich und unentgeltlich.

Der Vorstand.

8964

Verein Wiesbadener Geschäftsdieners.

Sonntag, den 18. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale
der Turngesellschaft, Beltrichstraße 41:

III. Stiftungsfest,

bestehend in Concert, Gesangsvorträgen, Theater
und Tanz.

Eintritt 50 Pfg., eine Dame frei, jede weitere Dame 25 Pfg.

Kinder unter 12 Jahren haben freien Zutritt.

Es ladet herzlich ein Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

8992

Eine schöne Zierde des Zimmers

sind
naturpräparierte Palmen und künstliche Blumen.



Rosen, Flieder, Mohn etc., ferner alle Laubarten, Bouquets
und Spiegelranken, Blumengehänge und Füllungen für
Jardinières etc., empfiehlt in denkbar grösster Auswahl
zu billigsten Preisen

8444

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Sängerchor Wiesbaden.

Sonntag, den 18. Oktober ev., Abends 8 Uhr im Rath,

Gesellenhause, Wiesbaden, Dohmeierstraße 21, zur

Feier des 7. Stiftungsfestes:

Concert und Ball.

Unsere geehrten Mitglieder, Freunde des Chors und
Angehörige laden wir herzlich ein.

8814

Der Vorstand.

Gesellschaft Gemüthlichkeit.



Sonntag, den 17. Oktober. Abends
8 Uhr, in den Räumen der Turnge-
sellschaft, Beltrichstraße 41:

10jähr. Stiftungsfest mit Ball,

verbunden mit: 1) Ueberreichung eines von den
Damen gestifteten Trinkhorns, 2) Ueberreichung
von Ehren Diplomen.

Bei Bier. — Tanz frei. — Keine Tombola.

Programm, gleichzeitig Einladung unentgelt-
lich am Saaleingange. Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Achtung!

Schneider!

Die Zahlstelle des Verbandes christl. Schneider-
und Schneiderinnen Wiesbaden hält am Samstag,
den 17. Oktober, Abends 9 Uhr, im Lokale zum
„Vater Rhein“, Bleichstraße 5, ihre

öffentliche Versammlung

ab, zu welcher alle Kollegen und Kolleginnen, sowie alle
christl. organisierten Arbeiter eingeladen sind.

Referent: Centralvorsitzende Kollege Schwarzmann
aus München. Thema: Mißstände im Schneider-
gewerbe und wie beseitigen wir dieselbe.

9049 Der Einberufer: Jak. Hommer.

Wir haben

erstes und zweites Hypothekengeld

in verschiedenen Beträgen auszuliehen.

9041

Pfaff & Co., Bankgeschäft.

Wichtig für Fußbekleidung.

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung der Leisten für
empfindliche Füße. Spezialität: feingerechte Arbeit. Ferner
alle Sorten Stiefelbänder, die den Stiefel ganz ausfüllen, zum über-
stellen. Bänder sind zu haben so lange der Vorrath reicht für Pfl. 3.50
bis 4. —. Leisten nach billiger Berechnung nach der Fußform.

9048

Fr. Rumpf, Renngasse 11.

Samen-, Vogel- u. Vogelfutter- handlung

von

8135

Georg Eichmann,

2 Manergasse 2.

Telephon 3059.

Allgemeine Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Winter-Semester 1903/04.

Gewerbliche Zeichenschule.

Unterrichtszeit einschl. des Schulgottesdienstes Sonn-
tags vormittags von 8-12 und Mittwochs abends
von 8-10 Uhr.

Beginn des Unterrichts: Sonntag, den 25., bezw.
Mittwoch, den 21. Oktober.

Schulgeld pro Semester 3 Mk.; Lehrlinge, deren
Eltern oder Meister dem Verein als Mitglieder an-
gehören, sind von der Zahlung desselben befreit.

Fachschule

für Bau- und Kunstgewerbetreibende.

Vier aufsteigende Klassen

mit halbjährigen Kursen.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 19. Ok-
tober, vormittags 8 Uhr, und findet an allen Werk-
tagen von 8-12 Uhr vormittags und von 2-6 Uhr
nachmittags statt. Schulgeld pro Semester 50 Mk.

Fachkurse

für ältere Lehrlinge und Gehülfen.

Beginn des Unterrichts:

Für **Gärtner**: Dienstag, den 20. Oktober, Abends
8 Uhr, Zimmer No. 11. Unterrichtszeit: Dienstage,
Mittwochs und Freitags abends von 8-10 Uhr.
Dauer des Kurses bis 18. Dezember.

Für **Schlosser** (Konstruktion eiserner Treppen etc.):
Mittwoch, den 21. Oktober, Abends 8 Uhr, Zimmer
No. 23. Unterrichtszeit: Mittwochs abends von 8
bis 10 Uhr.

Für **Schreiner**: Dienstag, den 20. Oktober, abends
8 Uhr, Zimmer No. 21. Unterrichtszeit: Dienstage
abends von 8-10 Uhr.

Für **Schuhmacher**: Dienstag, den 20. Oktober,
abends 8 Uhr, Zimmer No. 25. Unterrichtszeit:
Dienstage abends von 8-10 Uhr.

Für **Tapezierer**: Dienstag, den 20. Oktober, abends
8 Uhr, Zimmer No. 27. Unterrichtszeit: Dienstage
und Freitags abends von 8-10 Uhr.

Der Unterricht in den vorbezeichneten Kursen er-
streckt sich neben Fachzeichnen auf spezielle theo-
retische und praktische Lehrgegenstände genannter
Geschäfte.

Das Schulgeld für das Winterhalbjahr beträgt
da, wo keine andere Vereinbarung getroffen ist, pro
Teilnehmer 5 Mk.

Buchführungs-Cursus für Meister und Gehülfen.

Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 20. Oktober,
abends 8 Uhr, Zimmer No. 8. Unterrichtszeit: Diens-
tags, Mittwochs und Freitags abends von 8 bis 10
Uhr. Dauer des Kurses bis 18. Dezember.

Lehrgegenstände: Buchführung, Wechsellehre,
Kontokorrent, Zins- u. Rabatrechnen. Schulgeld 5 Mk.

Modellierschule.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 21. Ok-
tober, abends 7 Uhr. Unterrichtszeit: Mittwochs
abends von 7 bis 10 Uhr. Schulgeld für Gehülfen pro
Semester 5 Mk., für Dilettanten 10 Mk.

Zeichenschule für schulpfl. Knaben.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 21. Ok-
tober, nachmittags 2 Uhr, und findet Mittwochs nach-
mittags von 2-4 Uhr und Samstags nachmittags von
2-6 Uhr statt. Schulgeld pro Semester 10 Mk.

Knaben-Handarbeits Unterricht.

Beginn des Unterrichts: Mittwoch, den 21. Ok-
tober, nachmittags 4 Uhr.

Der Unterricht findet Mittwochs und Samstags nach-
mittags von 4-6 Uhr statt und erstreckt sich auf
Papp-, Holz- und Eisenarbeiten. Schulgeld pro
Semester 10 Mk.; Arbeitsmaterial u. Werkzeug werden
gestellt und die angefertigten Arbeiten werden am
Schlusse des Semesters Eigentum der Schüler.

Das Schulgeld ist bei der Anmeldung zu
entrichten; unbemittelten und talentierten Schülern
kann dasselbe ganz oder teilweise erlassen werden und
sind diesbezügliche Gesuche an den Vorstand des Lokal-
Gewerbe-Vereins zu richten.

Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbe-Vereins:

Heinr. Schneider.

Der Direktor der Gewerbeschule:

Zitelmann.

8956

Fürstlich von Metternich'sche Domäne Schloß Johannisberg, Rheingau.

Vom 1. November l. J. an errichten wir bei Herrn

Heinrich Karcher in Wiesbaden,

Helenenstrasse 1 (Telefon 3110),

eine Alleinverkaufsstelle unserer

Kur- und Kindermilch

(Vollmilch)

in hier gefüllten, verschlossenen und etikettierten Flaschen
à 1 Liter zu 30 Pfennige.

Bestellungen werden schon jetzt erbeten.

Die Milch steht unter der Kontrolle des kgl. Kreis-
thierarztes Herrn Pitz zu Gittelshausen; das Stall- und Moni-
tationspersonal unter der Aufsicht des Hrn. med. Dr. Ehr-
hardt zu Gießenheim.

Tagesumleistung 800 Liter Milch.

Der Domänen Inspektor:

Heniso.

9046

Freitag, den 16. Oktober l. J., Vormittags
9 1/2 Uhr, versteigere ich Kirchgasse 23 zwangsweise:

1 Büffet, 1 Divan, Ladenschränke, Tischen, 1 Schreib-
pult, 4 Stühle, 1 Spiegel, 2 Erleleuchtungen,
Damen-, Winter- und Sommerhüte, Federn, Blumen,
Bänder, Schleier, Spitzen etc.

Versteigerung bestimmt.

9055

Huth, Gerichtsvollzieher.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 242.

Freitag, den 16. Oktober 1903.

18. Jahrgang

Amthlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege zwischen der 3., 4. und 5. Gewann Distrikt Rad einer- und dem Distrikt Holzstraße andererseits Lagerb. Nr. 9088 soll der aus dem Plane mit rother Farbe bezeichnete Theil A B eingezeichnet werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 15. Oktober d. Js. beginnenden Frist von vier Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzureichen, oder im Rathhause Zimmer Nr. 45 zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1903.

Der Oberbürgermeister:
In Vert. Körner.

8948

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der 3. Rate erfolgt vom 15. d. Mts. ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan. Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt: (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend).

Strasse	Hebetage
A und B	am 15., 16. u. 17. Oktober,
C, D, E, F, G,	" 19., 20. u. 21. "
H, J, K,	" 22., 23. u. 24. "
L, M, N,	" 26., 27. u. 28. "
O, P, Q, R,	" 29., 30. u. 31. Okt. u. 2. Nov.
S, T, U, V,	" 3., 4. u. 5. November,
W, Y, Z u. außerh. d. Stadterbings	am 6., 7. u. 9. Nov.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgezeichneten Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzugeben, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1903.

Städtische Steuerkasse.

Mathhaus, Erdgeschoss Zimmer Nr. 17.

8971

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Aufschmückung der Kapelle dagegen wird stadtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Anrager. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsausschuss anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1903.

8369

Die Friedhofs-Deputation.

Verkauf.

Das Haus Langgasse Nr. 34, Hotel und Badhaus zum „Goldenen Brunnen“ soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Angebotsformulare, Bedingungenunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Zimmer Nr. 22, eingesehen, die Bedingungenunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum Dienstag, den 20. Oktober d. Js. bezogen werden.

Verhoffene und mit der Aufschrift „G. U. 15. Off.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 20. Oktober 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1903.

Stadtbauamt, Abth. für Gebäudeunterhaltung

8848

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Riefern-Anzünbehölz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gewissches Anzünbehölz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903.

Der Magistrat.

Kartoffel- u. Gemüse-Lieferung.

Die Lieferung von Kartoffeln, Gemüse, und grünen Waaren für das Städtische Krankenhaus zu Wiesbaden soll für die Zeit vom 1. November 1903 bis dahin 1904 im öffentlichen Submissionswege vergeben werden, zu welchem Zwecke versiegelte Offerten mit bezgl. Aufschrift bis zum 20. Oktober cr. an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen sind. (Kartoffel und Gemüse getrennt).

Besondere Bedingungen (Auszug).

Die vollständigen Bedingungen können an unserer Kasse eingesehen werden.

Die gesamte Lieferung erstreckt sich auf etwa:

Umfang der Lieferung.

50000 kg Kartoffeln,	25 kg Sellerie,
400 " Spinat	100 " Lattichsalat,
800 " Kohlrabi, weiß u. blau,	200 " Kopfsalat,
50 " Schwarzwurzeln,	125 " Endivienalat,
1200 " Mohrrüben und Karotten,	50 " Feldsalat,
100 " Weiße Rüben,	12 " Meerrettig,
150 " Grünkohl,	600 " Zwiebeln auch Chalotten,
225 " Rotkohl,	125 " frische Spargel,
100 " Rosenkohl,	200 " Rote Rüben,
1850 " Wirsingkohl,	250 " Unterirdischer Kohlrabi,
1440 " Weißkohl,	30 " Rhabarber,
350 " Blumenkohl,	200 St. Salzgurken,
400 " grüne Bohnen,	4—5000 " Gurken zum Einmachen,
200 " Wachsbohnen (grün),	100 kg Römisch- oder Schnittkohl.
350 " grüne Erbsen (gekernt),	

Beschaffenheit der Lieferung:

Die Kartoffeln sollen vollkommen ausgewachsen, mehlig und wohlriechend (Eßkartoffel I) auch mindestens von Mittelgröße (ca. 4 cm im Durchmesser) sein. Angefaulte, fleckige und erstorene, sowie solche Kartoffeln, welche den Eingangs erwähnten Anforderungen nicht entsprechen, sind ohne Entschädigung gegen gute Waare umzutauschen. Die Kartoffeln müssen bei der Einlieferung frei von anhaftender Erde oder sonstiger erdiger Beimischung sein.

Die Anlieferung erfolgt ebenso wie beim Gemüse, in den von der Verwaltung zu bestimmenden Mengen, auch Terminen, in der Regel alle 14 Tage mit ca. 2000 Kilogramm, frei loco. Bis zum 15. Juli hat die Anlieferung aus alten Früchten zu bestehen.

Frische Kartoffeln werden von diesem Termin nur dann angenommen, wenn der Anstaltsarzt in Hinsicht auf die Gesundheit der Konsumenten keine Bedenken hat.

Die sämtlichen frischen Gemüse und grüne Waaren müssen in besser Qualität, vor dem Verwiegen gereinigt und von unbrauchbaren Blättern geläubert, geliefert werden.

Die Rübensorten werden vollständig ohne Blätter und Saugwurzeln verworfen und dürfen nicht holzig sein.

Besondere Preisfeststellung für einen Theil der Lieferung.

Für diejenigen Gemüse u. die der Natur der Sache nach nur frisch bezogen werden können, sind zwar Angebote abzugeben, doch behält sich die Verwaltung vor, unter Abnahme von denselben bezw. für dieselben den jedesmaligen marktgängigen Durchschnittspreis der jeder Lieferung zu vergüten.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Vergabung.

60 wollene Decken in weißer Farbe, nach hier vorhandener Qualität, sollen öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden. Angebote versiegelt, mit bezgl. Aufschrift unter Vorlage einer Probedecke, sind bis zum 1. November d. Js. bei der unterzeichneten Verwaltung abzugeben.

Die Qualitätsdecke liegt auf dem Pförtnerzimmer des Krankenhauses aus.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1903.

8722 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1903 machen wir darauf aufmerksam, daß die Hausnummerschilder stadtseitig in den vorgeschriebenen Größen in unserem Depot Bleichstraße Nr. 1 gegen Baarzahlung abgegeben werden.

Der Preis beträgt:

für eine einstellige Zahl, Größe 10/10 cm = 25 Pfg.
" " zweistellige " " 12/10 cm = 30 "
" " dreistellige " " 14/10 cm = 35 "

6437

Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittagsdienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

7051 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1903.

A. Fahrbahnpflaster.

1 qm kostet:

1. 1. Klasse: Granit, Syenit, olivinfreier Diabas u. s. w.
 - a) mit Befugendichtung 18,70 M.
 - b) ohne " " " " " 17,20 "
2. 2. Klasse: Basalt, Schlackensteine Anamesit, Olivindiabas, Melaphyr usw.
 - a) mit Befugendichtung 14,00 "
 - b) ohne " " " " " 12,50 "
3. Einfahrt- oder Rinnenpflaster 10,60 "
4. Chausseepflaster 5,50 "
5. Provisorische Fahrbahnpflasterung 3,80 "
7. Fahrbahnregulierung 2,05 "
8. Kleinpflaster 6,50 "
6. Bedeckte Stücker (provisorische Fahrbahnbefestigung) 3,80 "

B. Gehwegpflaster.

1 qm kostet mit:

1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) 7,80 "
 2. Mosaik:
 - a) gemauert 6,90 "
 - b) ungemauert 4,70 "
 3. Cement 8,20 "
 4. Asphalt 7,50 "
- 1 lfd. m kostet:
5. Bordsteineinfassung:
 - a) aus Basaltlava auf Beton 9,00 "
 - b) " " " " " 10,70 "
 6. Saumstein 2,80 "

C. Sonstige Ausstattung.

1. Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag 3% Kosten und 10% Zuschlag
- 1 Frontmeter — lfd. m kostet für:
2. Straßenrinnen-Einlässe 5,50 M.
3. Baumpflanzung:
 - a) einreihig 2,50 "
 - b) zweireihig 5,00 "
4. Beleuchtungs-Einrichtung 2,00 "

Vorstehender Tarif der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten — gültig bis 1. April 1904 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

3181

Wiesbaden, den 26. Mai 1903.

Stadtbauamt.

Städt. Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12 Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegen genommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

5100

Der Magistrat.

Altfise-Rückvergütung.

Die Altfiserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefähigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a. Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. Abends nicht erhobenen Altfise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1903.

Städt. Altfise-Amt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden Wein- und Obstwein-Produzenten des Stadterbings ihr eigenes, 40 Liter übersteigendes Erzeugniß an Wein und Obstwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei dem Acciseamt zu deklariren haben, widrigenfalls eine Accisedefraudation begangen wird.

Wiesbaden, den 16. September 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtwort beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags.

Städt. Accise-Amt.

Fremden-Verzeichniss

vom 15. Oktober 1903. (aus amtlicher Quelle).

Alteessal, Taunusstr. 3.
Simon Warschau
Pahnke Lüdenscheid

Bayrischer Hof,
Delaspéstrasse 4.
Becker Dresden

Hotel Bender,
OI eweZoujH
Ostep Berlin

7wei Böcke,
Häfnergasse 12
Stahl Fr. Euerbach
Stahl Fr. Euerbach

Deutsches Haus,
Hochstätte 22
Usinger Niederroth
Acker Mainz
Weller Gotha
Mansbacher Dortmund
Höhne Breslau

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Müller m. Fr. Hamburg
Postinett Fr. Königswinter

Finhorn, Marktstrasse 30
v. Schemmo Köln
Gumpertz Unna
Hamburger L. Schwalbach
Siechel Frankfurt
Kempter Baden-Baden
Looser Strassburg
Santmann Mülhausen
Hartmann Gr. Sachsen

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse
Fischer Godesberg
Haecker Berlin
Herz Nürnberg
Ackermann Stuttgart
Oeberg Idstein
Neidhöfer m. Fr. Neuss

Engländer Hof,
Kranplatz 11.
Müller Berlin
Lucke Rathenow
Hedrich Hamburg
Stern Offenbach
Kwasiebska Fr. Warschau
Poplaska Fr. Warschau
Eckmann Brüssel
Voss Fr. Klampenborg
Dudek Instertburg

Erbprinz,
Mauritiusplatz 1
Dachert Frankfurt
Wettekind Leipzig
Bentete Isny
Hees Siegen
Bilcke m. Fr. Saarbrücken
Kertcher Chemnitz
Hildebrand Breslau

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35
Mayer New-York
Schwarz Klingenberg
Gaestel m. Fr. Hannover
Feist Leipzig
Schreiner Aschaffenburg
Rohde Posen

Hotel Fuhr
Geisbergstr. 3
Delkub Krefeld
Schmidt Reichenbach
Ungelenk m. Fr. Gera
Eckert Loer b. Bochum
Lieber Stuttgart
Galladé Witten

Günther Wald,
Marktstrasse

Stoekicht Elberfeld
Pzlugrau Rastatt
Meyer Köln
Leyden Danzig
Wilke Elberfeld
Nees Karlsruhe
Behse Berlin
Jacobsthal Berlin
Pflug Strassburg
Mass Zürich
Adrian Rheidt
Grah m. Fr. Sunding
Striebel Breslau
Gieser Breslau
Nordkamp Berlin
Lemberger Berlin
Levy St. Johann
Cottler Strassburg
Riebel Magdeburg
Lohmeyer m. Fr. Posen
Ellern Nürnberg
Kueny Paris
Blenk München
Pfannkuch Kassel

Hahn, Spiegelgasse 15.
Fritschler m. Fr. Grimma
Schönfeld Crimmitschau
Passavant Michelbacher Hütte

Hamburger Hof
Taunusstrasse 11
Herzog m. Fam. Barmen
Freund m. Fr. Frankfurt

Happel, Schillerplatz
Krafft Kassel
Bauer Würzburg
Lisch m. Fr. Elberfeld
Krieger m. Fr. Bremen

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
von Lieres und Witkan Fr.
Eberswalde
Risch m. Tocht. Moskau

Vier Jahreszeiten
Kaiser Friedrichplatz 1
Kallenbach m. Fr. Berlin

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17

Berg Fr. Frankfurt
Genth Basel
de Golonoff Heideberg
v. Poplowsky Russ. Polen
Grell m. Fr. Hamburg
Weaver m. Fr. Brooklyn
Baer m. Fr. London

Kölnischer Hof,
Kl. Burgstrasse
v. Liebenau Berlin

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10
Schaub Offenbach
Meyer Delitzsch

Kurhaus Lindenhof,
Walkmühlstr. 43
Rosenbaum Kaiserslautern
Königs Wilhelmshafen
Lapidusch London
Ehrhardt Mannheim

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Normann Fr. Berlin
Dolezalek m. Fr. Hannover
Lundbeck Schweden
v. Falckenstein m. Fr. Ostpreussen
Führing m. Fr. Berlin
Jülich m. Fr. Berlin
Rotmann m. Fr. Borsdorf

Minerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1-3
Noelle Fr. Lüdenscheid
Brüninghaus Fr. Werdohl
v. Ungern-Sternberg Fr. Genf

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser Friedrichplatz 2
Birnholtz m. Fr. Berlin
Sorma Fr. Berlin
Arnthal Fr. Kassel
Hallenstein England
Mähler m. Fr. Baden-Baden
Keiser m. Fr. Hagen
Guttmann m. Fr. Breslau
Keiser Düsseldorf
de Jong Amsterdam

Nerothal (Kuranstalt)
Nerothal 18
Vogel Fr. Altenwald
Lange Bernburg

Noanenhof,
Kirchgasse 39-41
Oudendyk m. Fr. Kempen
Weber Heidelberg
Schützer Strassburg
Neff Trier
Herzog m. Fr. Kaiserslautern
Weiss Bad Nauheim
Kahn Frankfurt
Weitzel Bad Nauheim
v. Ehr Fr. Bonn
Stadelmann Düsseldorf
Baum Mainz
Preuss Darmstadt

Oranien, Bierstädterstr. 9
Walther Caron de Weerth m. Fr.
Rauendahl b. Rittershausen
d. Weerth Fr. Elberfeld

Petersburg,
Museumstrasse 3
v. Pallant Holland
v. Sloet Holland

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Finser Weiburg
Berger m. Fr. Mainz
Scholler m. Fr. Frankfurt
Rinneberg Berlin

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24
Ardendyk m. Fr. Haag

Quisisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7
Braune m. Fr. Gleiwitz
Perger Fr. Trier
Calisch Fr. London
Calisch Fr. London

Reichspost,
Nicolasstrasse 10
Melzer m. Fr. Braunschweig
Busch m. Fam. Halberstadt
v. Poehl m. Fr. Petersburg
Pfarr Cölen
Michaelis Leipzig
Gabler m. Fr. Neustadt
Leich m. Fr. Kassel
Glasemann Essen
Seeling m. Fr. Elberfeld

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 19
v. Gerstein-Hohenstein Einbeck
Müller Frankfurt
Thies Bönig
Wegner m. Fr. Wolgast

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Frick m. Fr. Hahnentee
Frick m. Fr. Braunschweig

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9.
Christ Wien
Vas-Visser m. Fr. Voorburg
Grossmann m. Fam. u. Bgl.
Brombach

Hotel Royal,
Sonnenbergerstr. 29.
Semler m. Fr. Harburg

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Saalfeld Limburg
Oppensamer Frankfurt
Rohr Düsseldorf
Vohler Leipzig
Missenbring Cottbus
Kieschy Cottbus
Tenger Nutlar
Metzdorf Paris
Reiss Berlin
Schwarz Köln
Czovesky Warschau

Zum goldenen Stern
Grabenstrasse 28.
Noll Fr. Ernsthausen
Kipal Oberhausen
Rose Darmstadt

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8
Wirth Dortmund
Hüssler Heilbronn
Mietheke Magdeburg
Günther Friedrichroda
Grochneuo Gladbach
Schütz Friedrichroda
Gruner Neumarkt
Potiacke Magdeburg
Joel Berlin
Lewy Berlin

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 16

Parusel Düsseldorf
Lemoine Nürnberg
Flemming Schweigermühle
Philipp m. Fr. Aachen
Knoth Leipzig
Rayer Dresden
Brade-Leipzig
Loesch m. Tocht. Hamburg
Schiffartz Angsburg
Ahrendt Magdeburg

Union, Nengasse 7
Oppenheimer Offenbach

Pfeiffer m. Fr. Schwalbach
Liskow Berlin
Kimmel Fr. Mainz

Victoria, Wilhelmstrasse 1
Leibols Nürnberg
Metzelaer Fr. Helder

Vogel, Rheinstrasse 27
Schütz m. Fr. Elberfeld
Boesmann Bremen
Graetz Berlin

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3
Kastal Fr. Warschau

Pension de Bruijn,
Wilhelmstrasse 38
Verburt m. Fr. Haag

Gr. Burgstrasse 13.
v. Trott zu Solz Darmstadt
Privathotel Colonia,
Geisbergstr. 28.

Goering Marburg
Pension Hammonia,
Parkstrasse 4
Fuld Fr. Würzburg
Pension Herma,
Taunusstr. 55

Semling Fr. Memel
Christl. Hospiz II
Oranienstrasse 53.

Poole Fr. England
Scholtz 2 Fr. Amerika
Spilling Neuwied
Spilling Neuwied
Blumek m. Fam. Warschau
Kapellenstrasse 31
Schmidt Köln
Luisenstrasse 5 Gartenhaus

Wertheim Paris
Aronton m. Fr. Teodosia
Schwartz Petersburg
Freund Frankfurt

Museumstrasse 4 I.
Rudolph Köln
Zickendraht Fr. Hersfeld
v. Hagen m. Fr. Bromberg
Pension Roma
Gartenstrasse 1.

Lurie m. Fr. Pinsk
Lies. Kaiser Wilhelm.
von Seume Fr. m. Tocht. Peters-
burg
Wilhelmstrasse 12
v. Hanneken m. Fr. China
Wilhelmstrasse 52.

Wulff Pinow
Pension Zillesen
Abeggstrasse 7
Stephan Altenburg

Kurhaus zu Wiesbaden. Freitag, den 16. Oktober 1903, Abends 8 Uhr: Extra-Symphonie-Konzert

des
städtischen Kurorchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüttner.

PROGRAMM.

1. „Zur Weihe des Hauses“, Fest-Ouverture op 124 Beethoven.
2. Konzert in G-moll für Oboe mit Streichorchester Händel.
Grave-Allegro-Sarabande-Allegro.
Herr Schwartz.
3. Zum ersten Male: „Autrefois“, Suite . . . L. van Dam
I. Bourrée.
II. Du-tto (Violine- und Violoncell-Soli:
Die Herren Konzertmeister Irmer u. Hertel.)
III. Tambourin
4. Symphonie Nr. 1, D-moll . . . ; . . . Volkmann
I. Allegro patetico.
II. Andante.
III. Scherzo: Allegro non troppo.
III. Finale: Allegro molto.

Numerierter Platz 1 Mk.
Im Uebrigen berechnen zum Eintritt: Jahres-Fremdenkarten,
Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige, sowie Tageskarten
zu 1 Mk.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Gallerien werden nur erforderlichen Falls geöffnet.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des
Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischen-
pausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden. Wintersaison 1903/1904.

Abonnements-Einladung

Cyklus von 12 grossen Künstler-Konzerten.

Dirigenten (alphabetisch): Städt. Kapellmeister u. Kgl. Musik-
direktor Louis Lüttner, Professor Arthur Nikisch, Camille
Saint-Saëns, General-Musikdirektor Ernst Eder u. Schuch,
General-Musikdirektor Fritz Steinbach.

Solisten (alphabetisch): Gesang: Damen: Morena, Schu-
mann-Heink, Wedekind, Herren: Burrian, Feinhals,
Klopfer. Klavier: d'Albert, Hambourg, Saint-Saëns.
Violine: Marteau, Patschnickoff, Ysaye.

Abonnementspreis:
I. numerierter Platz 42 Mk., II. numerierter Platz 30 Mk.
Anmeldungen nimmt die Kurkasse entgegen.
Freitag, den 30. Oktober I. Konzert: Camille Saint-Saëns.
Städtische Kur-Verwaltung.

Samstag, den 17. Oktober 1903, Abends 8 1/2 Uhr:

BALL

im grossen Saale:

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
Anzug: Gesellschafts-toilette (Herrn Frack od. dunkler Rock).
Eintritt gegen Jahres-Fremden- und Saisonkarten sowie
Abonnementskarten für Hiesige, für Nicht-Inhaber solcher Karten
3 Mark.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung

Die Rechnung der hiesigen Gemeinde für 1902 ist von
der Gemeindevertretung festgestellt und liegt nunmehr vom
16. Oktober 1. Jz. ab 2 Wochen lang auf hiesiger Bürger-
meisterei zur Einsicht der Gemeindeangehörigen auf.

Sonnenberg, den 12. Oktober 1903.

Der Gemeindevorstand:

8972

Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung

betreffend die Fortführung der Brandkataster.
Die Gebäudebesitzer, welche die Eingehung neuer Ver-
sicherungen bei der Nassauischen Brandversicherungsanstalt
oder die Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender
Versicherungen vom 1. 1. Jz. an, gelegentlich des allge-
meinen Rundganges wünschen, wollen die bezüglichen An-
träge bis spätestens zum 31. Oktober 1. Jz. auf hiesigem
Bürgermeisteramt, Zimmer 3, stellen.

Sonnenberg, den 30. September 1903.

Der Bürgermeister:

2084

Schmidt.

Bekanntmachung.

Mit der Einsammlung von freiwilligen Beiträgen für
den Centralwaisenfonds für 1903 sind wie in den
Vorjahren die Herrn Peter Bern und Georg Treb-
bach 1. hier beauftragt.

Mit Rücksicht auf den edlen, menschenfreundlichen Zweck,
empfehle ich diese Sammlung der hiesigen Einwohnerschaft
aufs Wärmste.

Sonnenberg, den 12. Oktober 1903.

Der Bürgermeister:

8973

Schmidt.

Bekanntmachung.

Am 17. Oktober 1. Jz. soll hier eine technische
Revision der Masse und Gewichte durch Herrn Reichmeister
Warnecke stattfinden.

Dies wird mit der Anforderung an die Gewerbe-
reibenden bekannt gemacht, ihre Masse und Gewichte, so-
weit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, vor
dem Revisionstermin zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Das Reichamt in Wiesbaden ist jeden Donnerstag, von
8 Uhr früh an geöffnet.

Sonnenberg, den 22. August 1903.

Die Ortspolizeibehörde.

6725

In Vertr.: Fingel, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Holzversteigerungen betr.
Die Abfuhr des noch im Walde lagernden Gehölzes
nach Einlösung der Holzabfuhrscheine und die Ablieferung
der bereits eingelösten Holzabfuhrscheine an den Forstschut-
beamten wird mit Frist bis zum 25. d. M. in Erinnerung
gebracht. Gegen die Säumnisse wird nach Ablauf dieser
Frist mit Strafen vorgegangen.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß diejenigen Holz-
quantitäten, für welche die Abfuhrscheine nicht gelöst werden,
auf Kosten und Gefahr der Steigerer anderweit verkauft
werden.

Sonnenberg, den 13. Oktober 1903.

Der Bürgermeister:

9024

Schmidt.

Bekanntmachung.

Betrifft: Die Aufnahme des Personenstandes
zur Einkommensteuer-Veranlagung für 1904.

Gemäß den Bestimmungen in Artikel 36 der Aus-
führungsanweisung vom 6. Juli 1900 zum Einkommen-
steuergesetz vom 21. Juni 1891 hat die königliche Regier-
ung mittelst Verfügung vom 15. September 1897, III a/1
3721 den Termin für die Aufnahme des Personenstandes
auf Dienstag, den 27. Oktober d. Jz. festgesetzt.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß
jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes oder dessen Ver-
treter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personen-
standes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhan-
denen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart an-
zugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern
oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu
ihrem Hause gehörenden Personen einschließlich der Unter-
und Schlafstellenmiether zu erteilen. (§ 22 E.-G.)

Wer die in Gemäßheit des § 22 von ihm erforderliche
Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungs-
grund in der gesetzten Frist gar nicht oder unvollständig oder
unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 M.
bestraft. (§ 68, 1 E.-G.)

Es liegt somit im eigensten Interesse der in Betracht
kommenden Einwohner, daß sie die ihnen rechtzeitig zugehen-
den Formulare zu den Hauslisten genau ausfüllen und den
zuständigen Beamten die etwa noch erforderlichen Angaben
richtig machen.

Sonnenberg, den 13. Oktober 1903.

Der Gemeindevorstand:

9021

Schmidt, Bürgermeister.

Brandversicherungsbeitrag für 1903.

Die alsbaldige Zahlung der noch rückständigen Beträge
wird in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1903.

Hauptkasse der Nassauischen Landesbank.

Die Preussische Pfandbriefbank (Berlin)

gewährt I. Hypotheken zu 4 1/2% a. gute Wiesbadener
Objekte (auch Auszahlung in Bauraten). Anträge erbeten
an Senial P. A. Herman, Frankfurt a. M.
Rheinlandstr. 68, od. Wiesbaden, Emserstr. 45. 8571

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Schillerplatz 1 • Telefon 708. 365
Kostenfreie Besichtigung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Bitte, notieren Sie sich:
Baden-Baden 881
Immobilien- u. Wohnungs-
Nachweis-Bureau
Wilh. Wolf.

Wohnungs-Gesuche

Punkt Wetzlarer 1. Wohnung
von 2-3 Zim. f. Wochener-
rent, mit Heizplatz, Ofen, mit
Bett unter M. M. 720 an die
Exp. d. Bl. 9052

Gutgehende
Wirthschaft
von launionsfähigen Leuten
zum Jan. zu mieten auf.
Off. u. J. W. 8903 an
die Exp. d. Bl. 8908

Vermietungen

Villa,

9 Zim., Balkon, Bad u. reichl.
Zubeh., der Neuzeit entspr.
richtig, großer Garten, in
schöner, idyllischer Gegend (Unter-
hauert Braunfels) für den billigen
Jahrespreis von 900 Mk. zu ver-
mieten. Off. u. A. S. 100 an
die Exp. d. Bl. 9045

7 Zimmer.

6-7 Zimmer-Wohnung neu
reichl. Zubeh. zu verm.
Bismarckring 18, 1. 8186

Emserstr. 8, Wohnungen von 7
bis 8 Zim., od. ger. zu 4 u.
3 Zim., Küche u. all. m. Zubeh.
auf gleich zu verm. Besichtigung v.
3-5 Uhr Nachm. 6567

Kaiser-Friedrich-Ring No. 40 in
eine schöne 7-Zim.-Wohnung
im 3. Stock, der Neuzeit entspr.,
per 1. Januar zu verm. Näb.
dieselbst im 3. Stock. 3174

Schüßengr. 5

(Stagen-Villa), mit Haupt- u.
Nebentreppe, vordr. Einrichtung,
7 Zimmer, mehrere Erker und
Balkons, viele, Badezimmer, Küche
und reichl. Nebengebiet, sof. oder
später zu vermieten. Näb. das
u. Schüßengr. 3, Part. 8720

6 Zimmer.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung m.
reichlichem Zubeh., Balkon,
Gartenbenutzung, in Villa an
freier Lage mit herrl. Aussicht
billig zu vermieten. Zu besichtigen
Bismarckstr. 3, 1. Stock. 3108

Kaiser-Friedrich-Ring 74 ist die
herrlichste Part.-Wohnung, 6 Z.,
Bad u. reichl. Zubeh. auf gleich o.
später z. verm. Näb. das. 6936

Im Neubau

Rödesheimerstr. 14,
Edle v. Raubenstein, (verl.
Abelstr.), sind herrschaftl.
Wohn. 6 u. 8 geräumige Zim. m. Erker,
Balkons od. Balkons, Küche,
Bad u. reichl. Zubeh. auf
sof. oder später zu verm.
Im Hause befinden sich:
Haupt- und Nebentreppe,
Verf.-Küchen (Vest), elektr.
Wassent., Wassert. für Licht,
Koch- u. Heizungs-, Tele-
phon-Anschluß, Remise für
Automobile. Näheres das.
Part. 4880

Schenkenendorferstr. 4,

schöne Wohnungen von 6 Zim.
mit Zubeh., als Wohn-, Fremden-
zimmer, Erker, Balkon, zu verm.
Näb. daselbst. 8434

Schöne Aussicht 28, Part. und
Bel.-Et., je 6 Zim., Bad,
Balkon, Garten, reichl. Zubeh., auf
gleich oder spät. zu verm. Näb.
Sonnenbergstr. 60. Fr. Direktor
Braids 7756

Tannenbergstr. 45, möbl. Etage,
Sonnenseite, 5-7 Zim., m.
einger. Küche oder mit Penkon
(vorigl. Küche), zu mäß. Preise
zu verm. 8947

Wielandstraße 2,

6-Zimmer-Wohnungen zu verm.
mit jed. modernen Comfort. 8863

5 Zimmer.

Abelstr. 71 ist die Bel.-Et.,
5 gr. Zim., Bad, u. reichl.
Zubeh. auf gleich zu verm. Näb.
Abelstr. 79, 1. Stock. 6125

Albrechtstraße 44,

2 Etage, in ruhigem Hause,
5-Zimmer-Wohnung mit Bad und
Zubeh. auf gleich zu vermieten.
Auskunft 1. Etage oder Bureau.
Hinterhand. 8231

5-Zimmer-Wohnung,

mit allem Comfort der Neuzeit
entf. sof. od. später zu verm.
3302 Bismarckring 3,

Bismarck-Ring 9,

1. Etage, 5 Zimmer und reichl.
Zubeh., der Neuzeit entspr.,
auf sofort od. spät. zu verm. 8365

Bismarck-Ring, Ecke Vorstr. 2,

Bismarck-Ring, geräumige 5-
Zim.-Wohn., mit reichl. Zubeh.
gleich oder später zu verm. Näb.
2. Stock bei Raebier. 8367

Bismarck-Ring, 40, Ecke Wetzlarer,

Wohnung im 1. Stock,
von 5 Zim., Bad (kalt u. warmes
Wasser) und sämtl. Zubeh. auf
sofort zu verm. Näb. B. 4618

Dambachthal 10,

Gartenhaus, Part., 5 Zim.
nebst Balkon, Speisekammer,
Badezimmer, Bad, p.
sofort od. später zu verm.
Näb. bei C. Philippi, Dam-
bachthal 12, 1. 7602

Dambachthal 14,

Bd., Beletage, 5 Zimmer
nebst Balkon, Speisekammer,
Bad, Badezimmereinricht.
ic. per 1. April 1904 zu
verm. Näb. b. C. Philippi,
Dambachthal 12, 1. 8891

Dambachthal 14,

Wetzlarerstr. 7, Part., 4 event.
5 Zimmer, Küche nebst sonst.
Zubeh. zu verm. 8872

Neubau Dreiwandstr. 10, hoch-

eleg. herrsch. 4- u. 5-Zim.-
Wohn. m. Erker, Bad, u.
Kochk. u. elektr. Licht, Gas u.
reichl. Zubeh. per sof. od. später
zu verm. Näb. das. Baudureau
H. K. H. 8268

Wetzlarerstr. 6, schöne 5-Zimmer-

Wohnungen auf gleich oder
später preisw. zu verm. Näb. das.
1. Et. bei Mathes. 8184

Kaiser-Friedrich-Ring 14, 2,

5 Zim. m. großem Ed.
Salon und Balkon nebst dopp.
Zubeh. auf gl. od. sp. zu verm.
Näb. Part. links. 8368

Raunthalstr. 11,

Neubau, 5- u. 4- und 3-
Zimmer-Wohnung, alle
der Neuzeit entsprechend
einges. auf gleich oder
später billig zu verm.
Näb. Part. 8281

Rödesheimerstr. 9,
herrsch. 5-Zim.-Wohnung, Erker,
Balkon, Bad und reichl. Zubeh.
auf gleich oder später zu verm.
Näb. Part. links. 8364

Wetzlarerstr. 12, nach Kaiser-
Friedr.-Ring, Wohn. von
5 Zim. m. reichl. Zubeh., d. Neu-
zeit entspr., zu verm. Näb. das.
u. Vorderstr. 4, Part. 1. 3824

Vorstr. 12, Ecke Schenkenendorferstr.,
sch. freie Lage, 5 Zim. mit
reichl. Zubeh. u. allen Einrichtungen,
der Neuzeit entspr., per sofort zu
verm. Näb. im Hause od. Bismarck-
platz 3, 1, bei Architekt C. Dor-
mann 6416

Ziethenring 4

sind herrschaftl. 5-Zimmer-Wohn.
mit Zubeh., Koch- u. Leuchtgas,
elektr. Licht, Kalt- und Warm-
wasseranlage per sofort od. später
zu verm. Näb. das. Part. 4808

4 Zimmer

Abelstr. 6, Part.,
4 gr. Räume, für Rechtsanwalt,
Notar, Arzt oder Bureau sehr ge-
eignet, per Januar zu vermieten.
Näb. bei Weher Sulzberger,
Bismarckstr. 16. 6123

Bismarck-Ring 14, sehr schöne

4-Zim.-Wohnung i. 3. oder
1. Et. sof. o. sp. zu verm. Näb. 11. 5433

Bismarck-Ring 24, hochpart. u.

2. Stock, 4 Zimmer mit
sämtl. Zubeh. per 1. Januar zu
vermieten. Näheres daselbst
1. Stock. 6743

Dogheimstr. 26, Erdgesch.,

4 Zim., Bad, u. Speisek. nebst
2 Man. u. Giebelzim. nebst groß.
Balk. u. Garten per sofort. 8673

Neubau Dogheimstr. 57, 3- u.

4-Zim.-Wohn., der Neuzeit
entspr., per 1. Jan. event.
auch früher zu vermieten. Näb.
daselbst. 4976

Neubau, Dogheimstr. 57

3- u. 4-Zim.-Wohn., d. Neu-
zeit entspr., auf sofort zu verm.
Näb. im Stb. 8027

Dogheimstr. 69, 4-Zim.-Wohn.,

der Neuzeit entspr. und
Räume zum Ausstellen von Möbeln
od. Bureau per sof. zu verm. 8847

Dreiwandstr. 6, nahe am Bismarck-Ring,

ruh. Lage, sind
eleg. 4-Zimmer-Wohnungen mit
Erker, Balkon, Bad, Gas, elektr.
Licht, Kochk. u. sonst. reichl.
Zubeh., auf 1. Jan. event. früher,
zu verm. Näb. daselbst od. Dreiwand-
str. 5 bei Math. 6188

Neubau Wetzlarerstr. 25, Ecke

Wetzlarerstr., herrsch. 3-
u. 4-Zim.-Wohn. m. Erker, Bad,
elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl.
Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näb.
daselbst od. Bismarckstr. 33 bei
Vöhr. 6038

Börnerstraße 4,

1. Et., 4 Zim. mit Balkon, Küche
2 Man., 3. Et., 3-Zim.-Wohnung,
Küche 2 Man. u. sof. zu verm.
Zu erfragen, Wetzlarerstr. 3, 1. 8543

Börnerstr. 7, 1, in eine schöne

Wohnung von 4 Zimmern,
2 Kellern, 2 Man., Badkabinen,
Balkon, n. Terrasse auf 1. Nov.
od. später zu verm. 5922

Neubau Philippbergstr. 8,

4-Zim.-Wohn. per 1. Jan.
u. verm. Näb. daselbst. 8671

Eine 4-Zimmer-Wohnung sof.

oder später zu verm. Preis
750 M. Wetzlarerstr. 22. 6958

Schenkenendorferstr. 22, Neub.

direct am Kaiser-Fr.-Ring,
4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit
entspr. auf gleich od. später
z. verm. Näb. daselbst. 4520

Wetzlarerstr. 39, vier Zimmer,

2. Stock zu verm. Näb.
Wetzlarerstr. 25, Baden. 5439

Vorstr. 11, 3, schöne 4-Zimmer-
Wohn. mit Bad, 2 Bad. u.
reichl. Zubeh. bill. z. verm. 8777

Scharnhorstr. 6,

gegenüber der Blücherstr.,
sind 3- und 4-Zimmer-
Wohnungen m. Bad, Koch-
k. u. reichlichem
Zubeh. per sofort event.
später zu vermieten.
Näheres Baudureau,
Blücherstr. 3, 1, oder bei
dem Eigentümer Frig
Zung, Plattenstr. 104. 2798

Vorstr. 19, Ecke Scharnhorstr.,

sch. freie Lage, 4 Zim. mit
reichl. Zubeh. u. allen Einrichtungen,
der Neuzeit entspr., per sofort zu
verm. Näb. im Hause od. Bismarck-
platz 3, 1, bei Architekt C. Dor-
mann 6420

3 Zimmer.

3 Zimmer, Küche u. 2 Keller
sof. zu verm. 8769

Dreiwandstr. 7, 3-Zim.-Wohn.

der Neuzeit entspr. ein-
gerichtet, per 1. Jan. od. früher
zu verm. Näb. das. B. 1. 8185

Dogheimstr. 85, Bel.-Etage,

3 Zimmer, Küche, Bad und
Zubeh. per sofort od. 1. Jan. zu
vermieten. Näheres daselbst bei
Fr. Kortmann. 5123

Erbacherstraße 7 1,

(Neubau), eleg. 3-Zimmer-Wohn.
mit Bad u. verm. Preis 700 M. 5890

Neubau Wetzlarerstr. 19, Ecke

der Wetzlarerstr., herrl. Anst.,
Bild u. d. Tannus, eleg. ausgest.
Wohnungen, 3 u. 4 Zim. mit
Erker, 2 Balkons, Küche, Bad
incl. email. Badewanne, kaltes
u. warmes Wasser, Gas, n. Manf.
2 Keller, sof. od. spät. Näb. das.
2. Et. bei Karl Weis. 7806

Wetzlarerstr. 2, 2. u. 3. Et.,

3 Zim., Küche u. Zubeh.
auf 1. Januar zu verm. Näb.
Stb. 1. Et. 9050

Wetzlarerstr. 29, 1. Et., Wohnung,

3 Zim., Küche u. Zubeh. auf
gleich od. später zu verm. Näb.
Vorderstr. 31, 1. Et. 8719

Dreiwandstr. 2, Bel.-Etage,

3 Zimmer, Küche, Bad mit
Badeofen, 2 Man. u. 2 Keller
auf sofort zu vermieten. Näb.
Portierstr. rechts. 5757

Vorstr. 12, Wetzlarerstr. 3 Zim.

und Küche an herrliche
Lage zu vermieten. 6186

3-Zimmer-Wohnung im 1. Et.

zu verm. Näb. Philippberg-
str. 14, Part. 7488

Neubau Wetzlarerstr. 9, 2. u. 3.

Zim., Hof, sof. od. spät. z. verm.
N. Dogheimstr. 62, B. 1. 8480

Neubaustr. 20, 1. Et., Bel.-Etage,

2 bis 3 Zim., 2 Bad. für
15 Okt. od. später zu verm. Be-
sichtigung v. 10-11 Uhr. 8008

Niederstr. 29, eine 3-Zimmer-

wohnung nebst Zubeh.
(1. Etage) 600 M., sowie eine
Baderwohnung, 3 Zim., Küche,
Keller, 480 M., nach der Zeit.
gelegen, auf gleich, auch später an
ruh. Leute zu verm. Asternmiete
nicht gestattet. 8711

Rödesheimerstr. 11, verl. Kell.

heidestr., ist eine herrschaftl.
3-Zim.-Wohn. (3. Et.) m. Central-
heiz. zu verm. Näb. daselbst im
Baudureau, Souterrain. 5374

Scharnhorstr. 8, 3 Zim. Part.

mit Bad, warme Wasserleit.
für gleich zu verm. Näb. 2. Et.
Hahn. 8400

Seebadstr. 6, schöne

3-Zimmer-Wohnung mit
Balkon, Bad, Zubeh. per sofort
zu verm. Näb. beim Eigentümer
im Gartenhaus. 8878

Schenkenendorferstr. 22, Neubau, ist
in der 3. Et. eine 3-Zim.-
Wohn. der Neuzeit entspr. Aus-
stattung per sof. od. spät. z. verm.
Näb. Part. 6373

Vorstr. 22, schöne 2- u. 3-Zim.-
Wohnungen mit Zubeh. per
gleich event. später zu verm. Näb.
daselbst o. Wetzlarerstr. 12, 3. 8432

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche
(Seitenh.) sof. zu verm. Näb.
Tannusstr. 13, 1. 7678

Vorstr. 12, d. Scharnhorstr.,
sch. freie Lage, 3 Zim. mit
reichl. Zubeh. u. allen Einrichtungen,
der Neuzeit entspr., per sofort zu
verm. Näb. im Hause od. Bismarck-
platz 3, 1, bei Architekt C. Dor-
mann 6421

Ziethenring 10, sch. 3-Zim.-

Wohnungen, d. R. e., auf
1. Okt. od. früher zu vermieten.
Näb. daselbst. 696

Eine schöne Wohnung m. 3 Zim.,
Küche, 1 Waschküche nebst
Zubeh. auf 1. Januar zu verm.
Heinrich Rietsch, Bismarckstr.,
Bismarckstr. 7. 875

Wohnung zu verm. zwischen

Sonnenberg und Rimbach,
3 Zim., Küche und sonst. Zubeh.
Wasserleitung im Hause. 15 Min.
u. d. elektr. Bahn entfernt. 887

Wetzlarerstr. 7, 3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Näb. Baudureau Blum
Rimbachstr. 42. 6053

Dogheim, Wetzlarerstr. 2,

nahe dem Bahnhof, Wohn. v.
3 Zim. nebst allem Zubeh. per sof.
zu verm. N. das. 1. Stock. 8173

2 Zimmer.

Wetzlarerstr. 24, n. Dachboden auf
1. Jan. zu verm. Näb. bei
K. Kellner, 1. Stock. 7649

Wetzlarerstr. 7, 2. Et., Erdgesch., 2

Zim. u. Werkst. m. Lager-
raum, 1904 zu verm. Näb. Bismarck-
ring 24, 1. Et. 8554

Dogheimstr. 88, Wetzlarerstr. 2 Zim.

und Küche zu verm. Preis
250 M. 834

Neuere Wohnung, 3 Räume,

auf 1. Okt. zu verm. Näb.
Emserstr. 40. 7650

Wetzlarerstr. 19, 2. u. 3. Et.,

sch. gr. Zim., Küche u. groß.
Keller auf 1. Dez. od. 1. Jan. an
n. ruh. Familie zu verm. Näb.
Vb. Part. 8553

Große 2-Zimmer-Wohnung zu

vermieten. Näb. Guten-
bergsplatz 2, Part. 8910

2 freundl. leere Zim. (1. Stock)

mit Keller per sof. od. 1. Nov.
zu verm. N. Wetzlarerstr. 3, P. 8626

Wetzlarerstr. 42, zwei Zimmer,

Küche und Keller sofort zu
verm. Näb. 2. Et. 8631

Wetzlarerstr. 3, an der Wetzlarerstr., eine

sch. 2-Zim.-Wohn. (Zentr.)
Küche u. 2 Keller auf 1. Nov.
event. später zu verm. 8710

Kaiser-Friedrich-Ring 2, 2. u. 3.

Man. u. Wetzlarerstr. 2 Zim., mit
Keller zu verm. Näb. Baden od.
Hinterstr. Part. u. Wetzlarerstr. 18,
Baden. 8576

Wetzlarerstr. 19, Man., 2 Zim. u.

Küche zu verm. 6554

2 Zimmer, Küche u. Keller

sof. oder auf 1. Nov. zu verm.
Wetzlarerstr. 1. 8810

Neuere Wohnung an ruhige
Leute zu vermieten. Näheres
Wetzlarerstr. 11, 1. r. 7740

Wohnung an ruh. Leute zu
vermieten Philippstr. 13b.
Lattermann. 7636

Wetzlarerstr. 42, zwei Zimmer u.
Küche auf 1.

Pariser, 25. 1. Junger Mann erhält Kost und Wohnung, 10 Mark pro Woche. 8779

Kirchgasse 43, schön möbl. Mann- und eine Schaff. zu verm. 8836 Wab. Ref. „Storch“.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 88 Kirchgasse 54, 3.

Ein anst. jg. Mann kann sich Logis mit od. ohne Kost erhalten. Kirchgasse 12, 3 St. bis Schaff. 8938

Mauergerasse 12, 2 r., 2 möbl. g. heizbare Zimmer sof. zu vermieten. 7988

Schlafstelle zu verm. Mauergerasse 35, Baden. 6156

Möbl. Zimmer 17, 2 St. jg. möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten zu verm. 8341

Möbl. Zimmer 21, 4, e. möbl. J. an Fr. od. Herrn billig zu vermieten. 8853

Möbl. Zimmer 28, 3. St., gut möbl. Zimmer an bescheiden Herrn zu vermieten. 8551

Möbl. Zimmer 9, 3 l., erh. ein anst. Mann gute Kost und Logis auf gleich (wöchentl. 10 M.) 8312

Möbl. Zimmer 15, 1. St. Schloßstraße mit od. ohne Kost 8704 Dranienstr. 2 2 rechts.

Ein möbl. Zimmer m. 2 Betten zu verm. an reinf. Arbeiter. Dranienstr. 21, 1. St. 8774

Dranienstr. 24, 1. fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. 1 od. 2 Betten (auch einz.) auf 1. St. zu vermieten. 8025

Ein möbl. Zimmer zu verm. Dranienstr. 49, 1. St. 8775

Junge Leute erhalten Kost und Logis. Riehlstr. 4, 3. 6861

Möbl. Zimmer zu vermieten. 7804 Körnerberg Nr. 28, 3.

Stettin 1, 2 St. l. möbl. Zim. gl. od. spät. z. verm. 9011

Sedanstr. 14, 8. sehr febl. Zim. z. v. als Nebenwohner. 8589

Schwarzenstr. 5, 1 l. möbl. Zimmer f. best. Herrn. 8587

Zweifelhafes einm. möbl. Zim. m. 2 gut. Bett. (auch einzelne Zim. an best. sol. Leute sehr bill. zu verm. Näheres Schwarzenstr. 17, 3 r. 8835

Möbl. Zim. zu verm. Taunusstr. 2, Frontsp. 8898

Gut möbl. Zimmer mit Pension von 12. 60 an zu vermieten. Taunusstr. 27, 1. 4220

Walramstr. 37 können reinliche Arbeiter Logis erhalten. 9956

Herr oder Frä. kann sich möbl. Zimmer erhalten. 8968

Wob. Str. 17, 1 l.

Ein Zimmer an 1 od. 2 Arbeiter zu verm. 8471

Poststraße 29, 1. St. z.

Pensionen.

Nähe Kurhaus, febl. schön möbl. Zimmer z. v. m. 25-30 M., volle Penf. 80 bis 90 M. Kuranlagen, Wiesbadenerstraße 32 588

Villa Grandpait, Emmerstraße 13.

Familien-Pension. Elegante Zimmer, großer Garten. Bäder. Vorzügliche Küche. 6807

Läden.

Großer schöner Laden eventl. mit Souterrain, Friedrichstraße 40 (an der Kirchgasse), neben M. Schneider, per sof. zu vermieten. Näb. bei 5202 Wilhelm Gasser & Co.

Werkstätten etc.

Ein 84 Q.-Mtr. Vorkammer, für Werkst., Lager od. dergl. zu verm. Bleichstr. 24. 5947

Friedrichstr. 8, Hinterhaus, eine große, febl. Werkst., auch als Lager auf gleich zu vermieten. 5543

Lagerplatz zu verpachten. 8637

Mainzerstraße 62.

Waldstraße an Dogheimstr., Nähe Bahnhof, Werkstätten und Lagerräumen

in 3 Etagen, ganz oder getheilt, für jeden Betrieb geeignet (Gas-einführung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder 1. Jan. zu vermieten. Näb. im Bau oder Vorkammer Rheinstraße 42. 6055

Waldstr. 22 (Neubau Bb. Meier), Hofeier, tagel. ca. 35 qm, als Werkstätte f. N. Betrieb oder Lagerraum f. Badier z. v. m. Näb. bafelb. od. Zuisenstr. 12, 3. 8454

Waldstr. 22 (Neubau Bb. Meier) Werkstätte mit Nebenraum, zusammen ca. 60 qm groß, z. v. m. Näb. daf. o. Zuisenstr. 12, 3. 8453

Verschiedenes.

Trauringe liefert zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach Schwalbacherstraße 19. Schmelzglas Dreiecksglas gratis

Jagdwesten für Knaben u. Herren. Gute dauerhafte Qualitäten. Groesse Auswahl. Billige Preise. —

Friedr. Exner, Wiesbaden, Neugasse 14. 9069

Möbel- und Bettenlager, complete Ausstattungen. Kasten- und Posten-Möbel, Billige reelle Preise. Wilhelm Henmann, Helenenstraße 2, Ede Bleichstr., Baden. 8954

Frisch geleerte Weinfässer von 50 Qtr. bis 1200 Qtr. in großer Auswahl abgegeben. 7854

Kellerverwaltung von Jacob Stuber, Neugasse 3.

Möbel-Verkauf. Alle Arten Möbel, Betten, Spiegel u. Polsterwaren, compl. Jümmereinrichtung, in modernem Stil, einfache bis hochleg., liefert zu billigen Preisen unter Garantie für nur solide Arbeit. 8628

Ph. Seibel, Bleichstr. 6.

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Waldstr. Nr. 2 in Dogheim, ein Baden mit Wohnung, sowie einige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmer zu verm. Näb. bei Wilhelm Meier, Friedrichstraße 8, hier. 4867

Kirchgasse 43, schön möbl. Mann- und eine Schaff. zu verm. 8836 Wab. Ref. „Storch“.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 88 Kirchgasse 54, 3.

Ein anst. jg. Mann kann sich Logis mit od. ohne Kost erhalten. Kirchgasse 12, 3 St. bis Schaff. 8938

Mauergerasse 12, 2 r., 2 möbl. g. heizbare Zimmer sof. zu vermieten. 7988

Schlafstelle zu verm. Mauergerasse 35, Baden. 6156

Möbl. Zimmer 17, 2 St. jg. möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten zu verm. 8341

Möbl. Zimmer 21, 4, e. möbl. J. an Fr. od. Herrn billig zu vermieten. 8853

Möbl. Zimmer 28, 3. St., gut möbl. Zimmer an bescheiden Herrn zu vermieten. 8551

Möbl. Zimmer 9, 3 l., erh. ein anst. Mann gute Kost und Logis auf gleich (wöchentl. 10 M.) 8312

Möbl. Zimmer 15, 1. St. Schloßstraße mit od. ohne Kost 8704 Dranienstr. 2 2 rechts.

Ein möbl. Zimmer m. 2 Betten zu verm. an reinf. Arbeiter. Dranienstr. 21, 1. St. 8774

Dranienstr. 24, 1. fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. 1 od. 2 Betten (auch einz.) auf 1. St. zu vermieten. 8025

Ein möbl. Zimmer zu verm. Dranienstr. 49, 1. St. 8775

Junge Leute erhalten Kost und Logis. Riehlstr. 4, 3. 6861

Möbl. Zimmer zu vermieten. 7804 Körnerberg Nr. 28, 3.

Stettin 1, 2 St. l. möbl. Zim. gl. od. spät. z. verm. 9011

Sedanstr. 14, 8. sehr febl. Zim. z. v. als Nebenwohner. 8589

Schwarzenstr. 5, 1 l. möbl. Zimmer f. best. Herrn. 8587

Zweifelhafes einm. möbl. Zim. m. 2 gut. Bett. (auch einzelne Zim. an best. sol. Leute sehr bill. zu verm. Näheres Schwarzenstr. 17, 3 r. 8835

Möbl. Zim. zu verm. Taunusstr. 2, Frontsp. 8898

Gut möbl. Zimmer mit Pension von 12. 60 an zu vermieten. Taunusstr. 27, 1. 4220

Walramstr. 37 können reinliche Arbeiter Logis erhalten. 9956

Herr oder Frä. kann sich möbl. Zimmer erhalten. 8968

Wob. Str. 17, 1 l.

Ein Zimmer an 1 od. 2 Arbeiter zu verm. 8471

Poststraße 29, 1. St. z.

Pensionen.

Nähe Kurhaus, febl. schön möbl. Zimmer z. v. m. 25-30 M., volle Penf. 80 bis 90 M. Kuranlagen, Wiesbadenerstraße 32 588

Villa Grandpait, Emmerstraße 13.

Familien-Pension. Elegante Zimmer, großer Garten. Bäder. Vorzügliche Küche. 6807

Läden.

Großer schöner Laden eventl. mit Souterrain, Friedrichstraße 40 (an der Kirchgasse), neben M. Schneider, per sof. zu vermieten. Näb. bei 5202 Wilhelm Gasser & Co.

Werkstätten etc.

Ein 84 Q.-Mtr. Vorkammer, für Werkst., Lager od. dergl. zu verm. Bleichstr. 24. 5947

Friedrichstr. 8, Hinterhaus, eine große, febl. Werkst., auch als Lager auf gleich zu vermieten. 5543

Lagerplatz zu verpachten. 8637

Mainzerstraße 62.

Waldstraße an Dogheimstr., Nähe Bahnhof, Werkstätten und Lagerräumen

in 3 Etagen, ganz oder getheilt, für jeden Betrieb geeignet (Gas-einführung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder 1. Jan. zu vermieten. Näb. im Bau oder Vorkammer Rheinstraße 42. 6055

Waldstr. 22 (Neubau Bb. Meier), Hofeier, tagel. ca. 35 qm, als Werkstätte f. N. Betrieb oder Lagerraum f. Badier z. v. m. Näb. bafelb. od. Zuisenstr. 12, 3. 8454

Waldstr. 22 (Neubau Bb. Meier) Werkstätte mit Nebenraum, zusammen ca. 60 qm groß, z. v. m. Näb. daf. o. Zuisenstr. 12, 3. 8453

Verschiedenes.

Trauringe liefert zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach Schwalbacherstraße 19. Schmelzglas Dreiecksglas gratis

Jagdwesten für Knaben u. Herren. Gute dauerhafte Qualitäten. Groesse Auswahl. Billige Preise. —

Friedr. Exner, Wiesbaden, Neugasse 14. 9069

Möbel- und Bettenlager, complete Ausstattungen. Kasten- und Posten-Möbel, Billige reelle Preise. Wilhelm Henmann, Helenenstraße 2, Ede Bleichstr., Baden. 8954

Frisch geleerte Weinfässer von 50 Qtr. bis 1200 Qtr. in großer Auswahl abgegeben. 7854

Kellerverwaltung von Jacob Stuber, Neugasse 3.

Möbel-Verkauf. Alle Arten Möbel, Betten, Spiegel u. Polsterwaren, compl. Jümmereinrichtung, in modernem Stil, einfache bis hochleg., liefert zu billigen Preisen unter Garantie für nur solide Arbeit. 8628

Ph. Seibel, Bleichstr. 6.

Kirchgasse 43, schön möbl. Mann- und eine Schaff. zu verm. 8836 Wab. Ref. „Storch“.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 88 Kirchgasse 54, 3.

Ein anst. jg. Mann kann sich Logis mit od. ohne Kost erhalten. Kirchgasse 12, 3 St. bis Schaff. 8938

Mauergerasse 12, 2 r., 2 möbl. g. heizbare Zimmer sof. zu vermieten. 7988

Schlafstelle zu verm. Mauergerasse 35, Baden. 6156

Möbl. Zimmer 17, 2 St. jg. möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten zu verm. 8341

Möbl. Zimmer 21, 4, e. möbl. J. an Fr. od. Herrn billig zu vermieten. 8853

Möbl. Zimmer 28, 3. St., gut möbl. Zimmer an bescheiden Herrn zu vermieten. 8551

Möbl. Zimmer 9, 3 l., erh. ein anst. Mann gute Kost und Logis auf gleich (wöchentl. 10 M.) 8312

Möbl. Zimmer 15, 1. St. Schloßstraße mit od. ohne Kost 8704 Dranienstr. 2 2 rechts.

Ein möbl. Zimmer m. 2 Betten zu verm. an reinf. Arbeiter. Dranienstr. 21, 1. St. 8774

Dranienstr. 24, 1. fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. 1 od. 2 Betten (auch einz.) auf 1. St. zu vermieten. 8025

Ein möbl. Zimmer zu verm. Dranienstr. 49, 1. St. 8775

Junge Leute erhalten Kost und